M. med.
450
c

Ll. med. 450 c

<36616719620013 S

<36616719620013

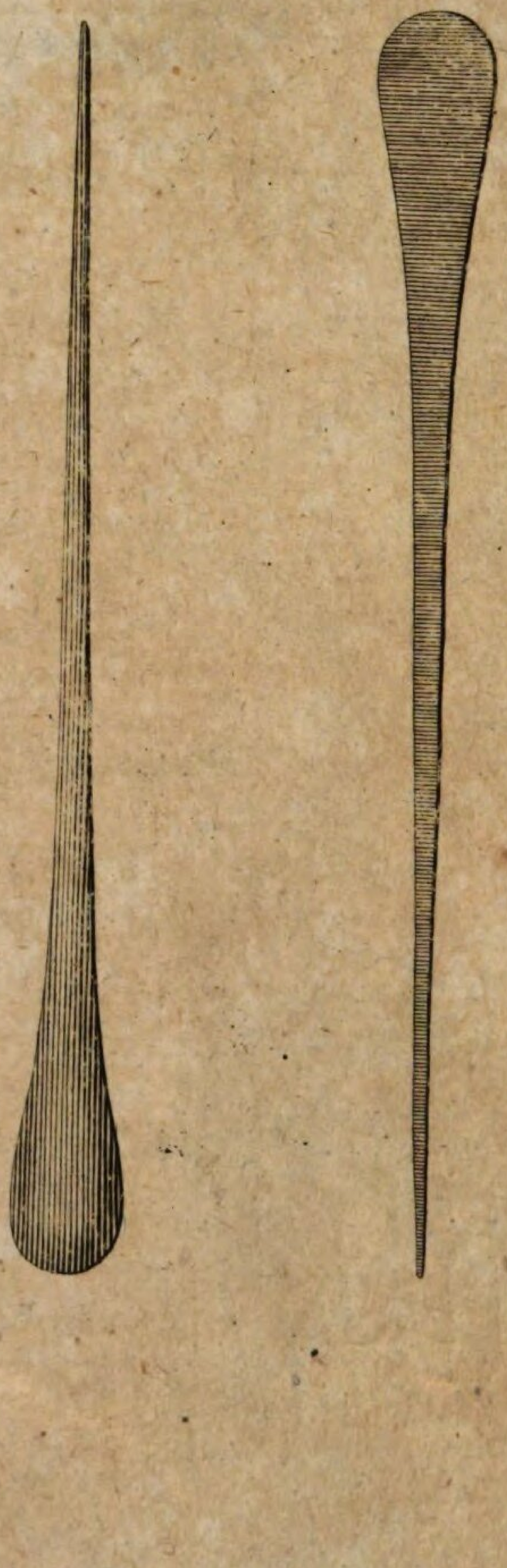
Bayer. Staatsbibliothek

M. med.
450
c

Nat. med.
450c

Herhold

Dr. Perkins Metall-Nadeln



Von dem
Perkinismus
oder den
Metallnadeln des D. Perkins
in Nordamerika
nebst
amerikanischen Zeugnissen und Versuchen Kopenhagener Aerzte.

Herausgegeben
von
den Herren Divisionschirurgus Herholdt
und Assessor Rafn.
Aus dem Dänischen übersetzt und mit Anmerkungen begleitet

von
D. Johann Clemens Tode,
der Arzneywissenschaft ordentlichem Professor und königlichem Hofmedikus.

Mit einem Kupfer.

Kopenhagen,
bey Friedrich Brummer
1798.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische Staatsbibliothek

I.

Nachricht von dem Perkinismus, *) einem neuen Mittel wider Entzündungen, Schmerzen, und andern Nervenkrankheiten.

Von

J. D. Herholdt und C. G. Rafn.

Doktor Perkins zu Plainfield in Nordamerika, ist der Erfinder eines neuen besondern Mittels gegen die angeführten Krankheiten. Dieses Mittel ist so weit uns bekannt ist, noch ganz unbekannt in Europa. [1]) Da wir so glücklich gewesen sind, sowohl die dazu gebräuchli-

*) Ad modum des Galvanismen.

1) Es soll schon in einem französischen Journal davon die Rede gewesen seyn. Ich habe auch gehört, daß ein dänischer Schiffskapitain, Namens Kofoed, in St. Croix, diese daselbst bekannten und theuer bezahlten Metallinstrumente von dem Schmiede seines Schiffs für 12 Lübschschilling nachmachen lassen. Dies hat er hier in Europa erzählt.

chen Instrumente, als auch die gedruckten Nachrichten, die Herr Perkins, in Betreff dieser Sache, in Amerika bekannt gemacht, zu erhalten, und seine Versuche nunmehr von verschiedenen Aerzten in Kopenhagen und in der Nachbarschaft nachgemacht worden, so glauben wir, daß ein Bericht davon unsern Lesern willkommen seyn wird.

Das Mittel selbst bestehet aus zweyen Nadeln von verschiedenem Metall, deren Größe und Gestalt das beygefügte Kupfer zeigt. [2])

Das eine ist gelb, und verhält sich bey der Probe mit enargirenden Mitteln wie Messing.

Das andere hat einen weißblauen Glanz, und bestehet aus weißem nicht magnetisirten Eisen.

Herr Perkins hat von der Regierung ein Patent, oder Monopolium auf 14 Jahre bekommen, daß er allein diese Instrumente verkaufen darf. [3])

Das

2) Wir werden nachher sehen, daß Herr Professor Schumacher hieselbst auch andere Substanzen, als Elfenbein, Ebenholz u. d. gl. mit Erfolg so gebraucht habe.

3) Man weiß, daß man hieraus ganz und gar nicht auf eine vorzügliche Kraft und Wirkung schließen kann.

Das Paar kostet in Amerika 25 Rthlr. [4]) bey uns werden sie von Herrn Cotzend nachgemacht, und das Paar zu 32 Lübschschilling verkauft. [5])

II.

Von dem Gebrauch und Nutzen dieser Metallnadeln hat D. Perkins folgende, nicht sehr genaue Nachricht gegeben.

„Die Art wie ich sie gewöhnlich gebraucht und mit „dem meisten Glücke wider Schmerzen und Entzündun„gen angewandt habe,-ist diese: daß ich mit der Spitze „der Nadel von dem angegriffenen Theil nach andern „mehr muskulösen Theilen in kürzerem oder längerem Ab„stande, so wie es nöthig ist, streiche." [6])

4) Dieser theure Preis mag wohl etwas mit geholfen haben, sie in Ruf zu setzen. D. Perkins muß damit viel Geld verdient haben, welches ihm jedoch kein rechtschaffner Arzt beneiden wird.

5) Er hat aber auch vorhin, ehe sie so gemein wurden, einen Reichsthaler dafür genommen. Ich glaube, daß man sie noch wohlfeiler haben kann; allem Ansehen nach werden große stumpfe Nehnadeln oder Messingnadeln wohl eben so viel thun.

6) Man siehet schon daß dieser Unterricht höchst mangelhaft ist. Unter welchem Winkel man die Instrumenten ansetzen müsse; was für eins, das eiserne oder

„Zuweilen wird der Schmerz mit großer Leichtigkeit „vertrieben, wenn man das Instrument von dem schmer„zenden Theil nach den Extremitäten ziehet.“

„In einigen wenigen hartnäckigen Zufällen kann es „nothwendig seyn, mit den Instrumenten so lange zu „streichen, bis daß sie eine Röthe und einen geringen „Grad von Entzündung zuwege bringen.“

„Gegen die Rose muß die Friktion sehr gelinde ange„wandt werden.“

„Will man ein Kopfweh vertreiben, so muß der lei„dende Theil vom Puder und Pomade gereinigt, und die „Haare von einander getrennt seyn, und die Instrumen„ten von dem Hinterhaupt in den Nacken herunter ge„führt werden.“

„Zuweilen vertreibt man den Schmerz, wenn man „bloßerdings auf die Stirne, auf das Hinterhaupt oder „auf die Herzgrube wirkt.“

„Gegen

oder das messingene, zuerst oder zuletzt, oder ob beide zugleich angewandt werden müssen; wie viele Striche damit anzustellen sind, und das übrige, wird gar nicht gesagt. Gerade, als wenn es einerley wäre, wie man sich dabey benehme. Vermuthlich giebt er den näheren Unterricht seinen Kranken oder Kunden oben in den Kauf, wenn sie ihm die theuern Instrumenten abnehmen.

„Gegen die Art von Kopfschmerzen, die von un„mäßigem Trinken herrührt, vermag das Mittel nur sel„ten etwas."

„Schmerzen in der Brust werden vertrieben, wenn „man auf dem leidenden Theil, oder an dem dieser Stel„le entgegengesetzten Theil des Rückens, operirt."

„In dem Schenkel, wenn man denselben und das „Bein streicht."

„In der Schulter, wenn das Instrument davon „nach dem Arme bis an die Hand herunter geführt wird."

„Brandschäden (Ambustiones) und vom Blitz ge„troffene Stellen, wenn die Instrumenten quer über den „leidenden Theil geführt und öfters gewechselt werden."

„Gegen Geschwülste und Schmerzen, die von hefti„gen Anstrengungen der Muskeln entstehen, richtet das „Mittel gemeiniglich nichts aus."

„Die Zufälle, worin es am meisten wirksam gewe„sen, sind Schmerzen im Kopf, im Gesicht, in den Zäh„nen, in der Brust, in den Seiten, im Magen und im „Rücken; der Schnupfen, Brandschaden, Entzündun„gen, und wenn einer vom Blitz getroffen worden; zu„weilen das Podagra.

„Venerische Schmerzen pflegen wieder zu kommen, „und fordern eine eigene Behandlung."

 „Es

„Es ist gefährlich auf dem Rücken zu operiren, wenn „das Monatliche sich eingestellt hat."

„Alle ölichte oder fettichte Sachen hindern die Wir„kung dieses Mittels." 7)

III.

Nach dieser Bekanntmachung gab D. Perkins im October 1796 eine Schrift heraus, die den Titel führte:

Certificates of the efficacy of Doktor *Perkins* Patent metallic Instruments. *Newburyport.* Printed by *Edmund M. Blunt.* 8)

Wir rücken sie wörtlich ein.

An

7) Man siehet, daß das, was die Verfasser von der Magerkeit dieses Unterrichts sagen, nur gar zu gegründet ist. Warum sagt er nicht, unter welchem Winkel die Nadeln angebracht werden müssen, ob eine nach der andern, ob beide zugleich anzulegen sind?

8) Diese Certifikate haben eine große Aehnlichkeit mit den Zeugnissen der Marktschreyermittel in den englischen Zeitungen. Die Unvollständigkeit und Unbegreiflichkeit derselben macht sie zum Theil sehr verdächtig, wie denn das Ganze beyweiten nicht so viel beweiset, als ein öffentliches Zeugniß von einer bekannten Fakultät u. d. gl.

An das Publikum.

Ueberzeugt daß jedes Vornehmen, das darauf abzweckt, nützlichen Künsten einen Zuwachs zu geben, allemal Widersprüche gefunden hat, und wahrscheinlicherweise fernerhin finden will, die entweder von Eigennütz [9]) oder von gewissen andern Absichten herrühren, welche in einem höheren oder geringeren Grad auf die Handlungen der Menschen Einfluß haben, nimmt sich der Unterzeichnete die Freyheit, von vielen Krankheiten, z. E. Schmerzen, Entzündungen, Krämpsen u. s. w., worin seine Methode mit glücklichen Erfolg angewandt worden, einige wenige herzusetzen.

Die Neuigkeit und anscheinende Simplicität, die der Gebrauch dieses Mittels hat, wird vielleicht einige bewegen, dieses lächerlich zu finden, ehe sie noch den Gegenstand redlich untersucht haben.

Damit das Publikum auf eine genugthuende Weise von dem Nutzen und der Wichtigkeit dieser Methode unterrichtet werden kann, legt er ihnen hiemit folgende Zeug-

9) Das doch der Verfasser von eigennützigen Gegnern reden darf, wenn er selbst, gegen alle Pflichten eines Arztes, eine so unmäßige Summe für seine Instrumenten nimmt!

nisse vor, die er von verschiedenen geachteten Männern erhalten hat.

Plainfield, im October 1796.

Elisha Perkins.

Zeugnisse.

I.

Ich John Tyler von Perston in der Landschaft New London und in den Staaten von Connecticut, bezeuge hiemit, daß ich verwichenem 17. Junii mich zu Bette legen mußte, wegen einer Wunde, die ich zuvor an meinem rechten Bein durch einen Querhieb bekommen hatte, und welches war erkältet geworden. Damals war die Wunde in einem hohen Grade entzündet und verursachte mir viele Schmerzen, so daß ich genöthiget war das Bein den größten Theil des Tages in einer horizontalen Lage auf einem Stuhl zu legen.

Ich ließ nun D. Perkins zu mir rufen, und da er mich einige Minuten lang mit seinen metallischen Instrumenten gestrichen hatte, hörte der Schmerz in meinem Beine ganz auf, und die Röthe und Entzündung verschwand völlig. Ich war die Nacht frey von Schmerzen, und sowohl die Schmerzen als Entzündung hörten gleich

gleich nach der Operation auf, kamen auch nachher nicht wieder. [10])

Weiter bezeuge ich, daß meine Frau zur selbigen Zeit von rheumatischen Schmerzen in der Hüfte angegriffen war, von denen sie auch in vielen Jahren in einem so hohen Grade gelitten hatte, daß die leidende Seite kürzer war, als die andere. Sie konnte damals, ohne die größte Mühe, sich nicht vom Stuhl aufrichten, und nicht ohne die größte Beschwerde über den Fußboden gehen, ohne mit Hülfe eines Stocks, und noch dazu mit vieler Beschwerde.

D. Perkins hatte sie nur in wenigen Minuten operirt, als sie erklärte, daß sie von allen Schmerzen befreyet wäre, sogleich ohne Hülfe oder merklicher Beschwerde von ihrem Stuhle aufstund, und verschiedenemale auf und nieder gieng, ohne Stock oder andere Unterstützung zu brauchen. Sie ist seitdem beständig im Stande gewesen, mit gleicher Fertigkeit zu gehen, ohne des Nachts, zu welcher Zeit sie vorhin besonders angegriffen war, von Schmerzen geplagt zu werden, und sie ist, wie ich versichern kann, in Ansehung des Gebrauchs ihrer

10) Wie ist denn nun die Wunde geschlossen worden, nachdem die so nöthigen Anstalten der Natur bey einer Wunde, um dieselbe zu heilen, diesem Zaubermittel, si credere fas est, so gänzlich gewichen waren?

ihrer Glieder, ganz ein anderer Mensch gewesen, als sie in verschiedenen Jahren vor dieser Operation gewesen war. 11)

Preston, den 29. Julii 1796.

John Tyler.

Unterzeichneter war bey der besagten Operation zugegen, und kann vollkommen bezeugen, daß das Angeführte seine Richtigkeit hat.

James Lord.

2.

Ich Nathan Glower von Plainfield in der Landschaft Windham und in den Staaten von Connecticut, bezeuge, daß ich in einer Zeit von 7 Jahren öfters heftige Anfälle von einer Halsentzündung (Quinsey) gehabt habe, die mich niemals länger als 8 bis 10 Tage freygelassen haben, ob ich gleich sowohl äußerliche als innerliche

11) Ohne die Thatsache läugnen zu wollen, darf ich doch der Einbildungskraft viel zuschreiben; diese ist ein wahrer Peter Kraft in einem von den ersten Bänden des deutschen Musäums. Man erinnere sich ebenfalls der fast unzähligen Krücken, die bey Gesundbrunnen, zum Beweise, daß die Kranken ohne Hülfe von dannen gehen können, aufgehoben werden.

liche Mittel, nach Anordnung der besten Aerzte in dieser Gegend gebraucht habe.

Zuerst im Julius 1796 wurde ich wieder von dieser Krankheit heftig angegriffen, und der Hals wurde ohngefähr in 24 Stunden sehr geschwollen, entzündet und äusserst schmerzhaft. Damals besuchte mich D. Perkins und operirte den kranken Theil mit seinen Metallinstrumenten.

Nach zwey oder drey Stunden hörte der Schmerz ganz auf, und die Entzündung verschwand völlig. Die Geschwulst wurde nicht zeitig zum Aufbrechen, wie sie sonst pflegte, sondern in ohngefähr 24 Stunden verschwand sie ganz, und mein Hals war ganz gesund.

Da die Anfälle von der Halskrankheit, die ich vormals gehabt habe, mich niemals außer auf 8 oder 10 Tage verlassen haben, wiewohl sie nicht heftiger in ihrem Anfange waren, als das gegenwärtigemal, so zweifle ich nicht daran, daß er, wenn Herr Perkins Operation nicht gewesen wäre, eben so lange würde gedauert haben. Ich glaube also, daß die Kur bloß durch sein Mittel vollzogen worden. 12)

Plainfield, den 9. August 1796.

Nathan Glower.

Unter-

12) Diese Beobachtung stehet mit vielen andern, wo die Zufälle sogleich verschwanden, als wenn sie weggeblasen

Unterzeichneter, der in dem Hause des Herrn Glowers wohnt, war bey der Operation gegenwärtig, und kann das obige Faktum vollkommen bezeugen.

Amos Simons.

3.

Ich Joshua Bottum von Plainfield in der Landschaft Windham, in den Staaten von Connecticut, bezeuge, daß ich in 4 Monaten von rheumatischen Schmerzen in meinem Arm, welche Schmerzen mir öfters äußerst beschwerlich waren, geplagt worden.

Da ich oft, von der wunderbaren Wirkung von D. Perkins Metallinstrumenten, gehört hatte, aber in dieser Methode Schmerzen zu heben, demjenigen zufolge,

sen wären, im Widerspruche. Das Halsweh wich erst in einigen Stunden, also wohl von selbst. Was der Zeuge von der nicht erfolgten Verschwärung des Halses sagt, ist wohl auch eine Einbildung, da er so öfters ein Halsweh gehabt, nemlich in 7 Jahren ohngefähr wenigstens vier und achtzigmal, so müßte eine jedesmalige Endigung durch Verschwärung zuletzt ganz artig im Halse aufgeräumt haben. Wenn auch eine Verschwärung erfolgt wäre, so müßten besonders schwere Zufälle dabey gegenwärtig gewesen seyn, wovon aber der Zeuge nichts sagt. Er mag also wohl eine simple Schleimabsetzung gefälligst für eine Vereiterung gehalten haben.

folge, was seine Feinde davon erzählt hatten, kein Vertrauen setzte, so versäumte ich, seine Mittel zu gebrauchen, bis ohngefähr den 15. Julius, da ich selbst die Operation an meinem schmerzenden Arm, ohngefähr 6 Minuten lang, anstellte, und der Schmerz zu meiner äußersten Verwunderung gänzlich aufhörte, auch seitdem nicht wieder gekommen ist.

Ich habe allen Grund zu glauben, daß eine Radikalkur bloßerdings durch diese einzige Operation vollführt worden. 13)

Plainfield, den 5. August 1796.

Joshua Bottum.

4.

Ich Elizabeth Snow von Plainfield in den Staaten von Connecticut, bezeuge, daß ich im Junius 1795 von einem Schmerz in meinen Knöcheln heftig angegriffen wurde, welcher sich nach einer schweren Krankheit

13) Höchlich muß man sich über den D. Perkins verwundern, daß er solche hyperbolische Ausdrücke in den angeführten Zeugnissen stehen gelassen. Eine Radikalkur in einem Rheumatismus durch Metallinstrumenten bewirkt! Es ist höchstens eine Erleichterung des gegenwärtigen Schmerzens gewesen.

heit dahin gesetzt, und mich so stark geplagt hatte, daß ich sehr schwach und ausgezehrt worden war.

In dieser unglücklichen Verfassung blieb ich ohngefähr 3 Monate, bis ich in obgenannten Monate und Jahr mich an D. E. Perkins wandte, der mich besuchte, und den schmerzhaften Theil meiner Knöchel mit seinen Metallinstrumente operirte. Der Schmerz hörte sogleich auf und ist seitdem niemals wiedergekommen.

Ich bin überzeugt, daß damals eine Radikalkur [14]) bewirkt wurde.

Plainfield, den 3 August 1796.

Elizabeth Snow.

Ich bin vollkommen einig mit meiner Frau das obengemeldete Faktum zu bezeugen.

Abraham Snow.

5.

Ich bekräftige hiermit, daß ich gegen 6 Jahre von Schmerzen und Schwäche in meinen Handgelenke bin geplagt worden, die mit einer Geschwulst, die hart und her-

14) Wieder eine Radikalkur! Und zwar weil der Schmerz in vierzehn Monaten nicht wieder gekommen!

hervorragend, und ohngefähr von der Größe einer Wallnuß wurde, vergesellschaftet war.

Im letztverwichenen November operirte D. Perkins den angegriffenen Theil mit seinen Metallinstrumenten, welches denselben Augenblick Erleichterung gab, und ich habe seitdem keinen Schmerz daselbst verspürt. Die Geschwulst fiel sehr bald, und mein Handgelenk befindet sich, in allen Betrachtungen, sowohl als es jemals gethan hat. [15])

Plainfield, den 2 August, 1796.

Rachel Sterns.

6.

Ich bekräftige, daß ich in den lezten Monaten öfters in meiner Praxis von D. Perkins Metallinstrumenten Gebrauch gemacht habe, und daß es mir, mit

Ab-

15) Was war das für eine Geschwulst? Muß man hier nicht seine Vernunft gefangen nehmen, und ohne zu räsoniren blindlings glauben? Wie gesagt, ich will die Wahrheit dieser Heilung dahin gestellt seyn lassen; allein so viel ist doch wohl gewiß, daß D. Perkins sich nicht ein so unzweckmäßiges Zeugniß hätte geben lassen sollen, da er wohl voraussehen mußte, daß rechtschaffene Aerzte sich nicht mit solchen dunkeln und zweifelhaften Heilungsgeschichten würden befriedigen lassen.

Abrechnung einiger wenigen Ausnahmen, zu meiner größten Verwunderung geglückt ist, rheumatische Schmerzen, Kopfweh, Schmerzen im Gesicht, Krämpfe und Entzündungsgeschwülste im Halse zu heben.[16])

Wenn der Schmerz einmal übergegangen ist, so hat er sich nur in wenigen Zufällen wieder eingefunden, und ist denn durch wiederhohlte Operation völlig vertrieben worden.

Sowohl aus meinen eigenen Versuchen, als aus dem, was ich von den Versuchen Anderer weiß, habe ich Grund, D. Perkins Methode, Schmerzen zu heben, als einen sehr vortheilhaften und nützlichen Zuwachs für die Arzeneykunst anzusehen, und wünsche, daß seine Instrumente allgemein verbreitet werden mögen, damit es in jedermanns Macht stehe, durch diese simpeln Mittel von den meisten körperlichen Schmerzen, denen so viele unterworfen sind, sich selbst zu befreyen.

Canterbury, den 10 August, 1796.

Rufus Johnson,
Doktor, praktischer Arzt, und Mitglied der medicinischen Gesellschaft in Connecticut.

7. Ich

16) Der gute D. Rufus Johnson muß es nicht übel nehmen, wenn ich ihm sage, daß ein ordentlicher Arzt, in einer so zweifelvollen Sache, ganz und gar

7.

Ich Unterzeichneter wurde den 4ten dieses zu einem Kranken, Namens James Crawson gerufen, der beynahe 5 Jahre lang sehr öfters von einem epileptischen Anfall geplagt worden. Da ich ihn zuerst sahe, hatte er denselben Tag ohngefähr 12 Anfälle erlitten, von welchen ein jeder gewöhnlich 15 Minuten angehalten hatte. 17)

Da einer von diesen anfieng, nahm ich ohngefähr 14 Unzen Blut weg. Da ich aber keine glückliche Wirkung verspürte, so brachte ich D. Perkins Metallinstrumente an seinem rechten Bein an, worin er den ersten Angriff der Epilepsie zu fühlen pflegte. Das ganze Bein ward sogleich biegsam 18) und frey von dem Krampf; er erwachte bald, ohne die gewöhnlichen Zückungen zu erleiden.

gar keine Behauptungen, ohne das genaueste Detail wagen muß; denn sonst beweiset er nichts. Was sind das für Kopfschmerzen, Krämpfe u. s. w. gewesen, und welche Patienten haben sie?

17) Zwölf mal in einem Tage, das ist viel! Und noch gar muß man fragen, um welche Zeit des Tages sah Herr Baccus ihn? vielleicht des Mittages. Und da hätte er in einem halben Tag zwölf Anfälle gehabt!

18) In der Epilepsie sind ja die Glieder nicht steif, sondern in Zuckungen begriffen!

Ohngefähr 20 Minuten nachher, da ich aus seinen Zimmer gegangen war, sagte man mir, daß sich die Zufälle eines neuen Anfalls zeigten, und ehe ich ihn operiren konnte, war er schon von allgemeinen Zuckungen mit vollkommnen Verlust seiner Vernunft befallen. Ich brachte darauf die Instrumente auf seinem rechten Bein an, machte nur 6 bis 8 Striche, da die Zuckungen bereits aufhörten, und er wieder zu sich selbst kam.

Nach einer kurzen Zeit wurde er wieder angefallen, und gänzlich auf dieselbige Manier, als vorher befreyet, da die Instrumente erst angebracht wurden, nachdem sich die allgemeinen Zuckungen eingefunden hatten. Ich setzte mich nun auf sein Bett, damit ich desto besser im Stande wäre beyzeiten die Mittel anzuwenden. Bald bemerkte ich, daß die Zufälle wieder kamen; aber als ich die Instrumente gebrauchte, hörten sie gleich auf.

Von einer Zeit zur andern fiengen verschiedene Anfälle mit ihren gewöhnlichen Zufällen an, das rechte Bein krampfhaft so heftig zusammenzuziehen, daß zwey Männer mit aller ihrer Kraft nicht im Stande waren es wieder auszustrecken. Ein jeder von diesen Anfällen wurde in weniger als einer Minute durch 5 oder 6 Striche von den Instrumenten gehoben, und noch ehe sie an einem andern Theil des Körpers angebracht wurden, war das Bein schon vollkommen schlaff.

Auf Verlangen verschiedener Männer, die gegenwärtig waren, da die Zufälle eines neuen Anfalls sich äußerten, hörte ich auf zu operiren, damit wir bestimmen könnten, ob die obbemeldeten Operationen den allgemeinen Ausbruch der Zuckungen verhütet hätten, welche vor dem Gebrauch der Instrumenten allezeit auf den ersten Angriff in seinem Bein gefolgt waren.

Gleich darauf fiel er in eine vollkommene Fallsucht, die sich überall durch Zuckungen zu erkennen gab.

In diesem Zustande ließ ich ihn einige wenige Minuten bleiben, worauf ich die Instrumente an seine Beine wieder ansetzte. In weniger als einer Minute wurde er gänzlich von allen Krampf befreyet, und erwachte sogleich mit voller Vernunft. Ich blieb noch bey ihm sitzen, und verhütete verschiedene andere allgemeine Anfälle durch Operiren mit den Instrumenten, wenn die Zufälle anfiengen sich zu zeigen.

Ohngefähr anderthalb Stunden nach der ersten Operation, hörte die Fallsucht ganz auf; er wurde ruhig, und verspürte nichts von diesen unangenehmen Gefühlen, die er sonst nach den vorläufigen ähnlichen Anfällen gehabt hatte.

Er erzählte, daß mit Ausnahme einiger einzelner Zwischenfristen, jeder Anfall gewöhnlich 24 Stunden gedauert hätte, und es ist zu vermuthen, daß die Anwen-

dung der Metallnadeln nicht nur die Anfälle verkürzt, sondern auch ihre Zahl verringert hat, so daß sie jetzund nicht länger als 9 oder 10 Stunden, von ihrem ersten Anfange an währen, und ohngefähr anderthalb Stunden, nach der ersten Anwendung der Instrumenten, dauern. Ferner bemerkte er, daß er nicht die Schwäche verspürt hat, die gemeiniglich auf die vorgängigen Anfälle zu folgen pflegte, und daß er, bis diesen Tag, fortfährt einer bessern Gesundheit, als gewöhnlich, zu genießen.

Thomas Baccus, Arzt.

Wir Unterzeichneten waren bey den obbemeldeten Operationen zugegen, und wir sind mit dem D. Baccus vollkommen einig, das oben angeführte Faktum zu bezeugen.

Plainfield, den 9 August, 1796.

Charles Millar.
John Lester.
Phineas Kindal.
John Pike.
Recompence Haly.

8.

Ich bezeuge, daß ich in einer Zeit von 7 Jahren, mit einem fast beständigen rheumatischen Schmerzen in meiner linken Schulter behaftet gewesen. In den beiden

letz-

letzten Jahren hat er dergestallt zugenommen, daß er mir große Beschwerden verursacht hat, auch mit einer Steifigkeit in einem solchen Grade vergesellschaftet gewesen ist, daß ich nicht ohne Mühe die Hand zum Kopf bringen konnte.

Ohngefähr den verwichenen 18 Junius operirte ich mich selbst auf meiner Schulter mit den Instrumenten des D. Perkins, da der Schmerz sehr heftig war. Er hörte zu meiner großen Verwunderung, binnen 6 Minuten [19]) ganz auf, und die Schulter ward von ihrer vorigen Steifigkeit befreyet, so daß ich diesen Arm und diese Schulter bewegen konnte, wie die andere.

Der Schmerz hat sich blos einmal wieder eingefunden, und da war er sehr gelinde, nachdem ich den Arm angestrengt hatte. Ich schaffte mir sogleich Linderung mit der abermaligen Anwendung der Instrumenten.

Ich bezeuge ferner, daß ich in den letzten 20 Jahren Kopfweh gehabt habe. Dieses fand sich gewöhnlich des Vormittags ein, und dauerte 10 bis 12 Stunden fort. [20]) Es ist oft sehr heftig gewesen.

 Ohn-

19) Währte denn das Operiren auch sechs Minuten? Es ist merkwürdig, daß dieses Hauptumstandes nicht allemal erwähnt wird, so daß man immer in großer Ungewißheit bleibt, wie lange man das Streichen fortsetzen muß.

20) Wo hatte er dieses Kopfweh? Ueber den Augenbraunen, oder in den Hinterhaupt, oder in den ganzen Kopf

Ohngefähr um dieselbe Zeit, als ich die obgemeldete Operation anstellte, wandte ich die Instrumenten auch auf den Kopf an, der mich damals sehr schmerzte. In wenigen Minuten hatte ich Linderung und der Schmerz hat sich nicht wieder eingefunden. In den letzten 3 Jahren vor dieser Operation glaube ich nicht, daß ich 3 Wochen nach einander von dieser Plage befreyet gewesen bin.

Nachdem was ich von der Wirksamkeit der Instrumenten des D. Perkins erfahren und gehört habe zweifle ich nicht, daß sie von großem Nutzen für das menschliche Geschlecht seyn werden.

Jacob Dyer,
Doktor, praktischer Arzt, Mitglied der medicinischen Societät in den Staaten von Connecticut und Chirurgus bey den 21ten Regiment.

9.

Ich versichere hiemit, daß ich beynahe ein Jahr mit der Methode des Doktors Perkins, Schmerzen und Entzün-

Kopf u. s. w.? Lauter Dunkelheiten, lauter Zweifel! Und das sind sogar Aerzte!

zündungen durch Metallinstrumente zu heben, bekannt bin. Ich habe mich öfters selbst operirt, und bin gewöhnlicherweise so glücklich gewesen, mich dadurch von obgemeldeten Krankheiten verschiedener Art, z. E. Kopfweh, Brandschaden und Rheumatismus zu entledigen, so daß ich völliges Vertrauen auf die Wirksamkeit dieses Mittels habe, und es für eine Entdeckung von vielem Werth halte. 21)

Plainfield, den 10 August, 1796

Ebenezer Robinson.

10.

Ich Cyrus Spaulding von Plainfield in den Staaten von Connecticut, bezeuge hiemit, daß ich von May bis Julius 1795 mich in einem schwachen und kraftlosen Zustand befand, und von einem beynahe anhaltenden Schmerze quer durch meinen Rücken, der zuweilen sehr heftig war, geplagt wurde.

Im Julius suchte ich Hülfe bey Doktor Perkins. Er that den Vorschlag, daß er meine Schmerzen mit seinen

21) Dies ist eines von denjenigen Zeugnissen, die am wenigsten beweisen, und die gar keinen Glauben verdienen, weil der Zeuge ein Laye ist, und nur Machtsprüche gebraucht.

nen Metallinstrumenten heben wollte, ohne etwas innerliches zu gebrauchen. [22]) Da ich weit davon entfernt war ein Zutrauen zu einem so scheinbaren simpeln Mittel zu haben, so lachte ich nur darüber. Mittlerweile gestattete ich ihm doch auf den angegriffenen Theil zu operiren, und zu meiner großen Verwunderung verließ der Schmerz mich binnen wenigen Minuten gänzlich, ist auch nachher niemals wieder gekommen. [23])

Cyrus Spaulding,
Kapitain.

II.

Ich Joel Benedict von Plainfield bezeuge, daß ich zugegen war, als der Kapitain Cyrus Spaulding von

22) Daß Perkins bey seiner äußerlichen Kur zuweilen gar keine innerliche Mittel gebraucht, das zeigt, meines Bedünkens, daß er kein wahrer vorsichtiger Arzt ist. Ich weiß wohl, daß itzund in Deutschland eine Krankheitsmaterie als zur Humoralpathologie gehörig von vielen nicht mehr angenommen wird. Die mehresten aber werden ihre Rechnung dabey finden, daß sie sich immer ein wenig um die Heilung von jenen bekümmern.

23) Dieses niemals in der Zeit von zwölf bis dreyzehen Monaten sagt doch wahrhaftig nicht viel! Ein Schmerz quer durch den Rücken ist auch nicht deutlich genug.

von seinem Schmerz von D. Perkins, wie oben bekräftiget worden, geheilet wurde, und daß ich verschiedene male an mir selbst, durch seine Metallinstrumente, Schmerzen von verschiedener Art gehoben habe. Eine Kur, die auf diese Weise zuwege gebracht worden, scheint mir eben so wesentlich und Rückfällen nicht mehr unterterworfen zu seyn, 24) als wenn sie durch andere Mittel wäre zu Stande gebracht worden.

Ich habe selbst versucht, mich an einem Brandschaden zu heilen. 25) Der Schmerz wurde in wenigen Minuten gehoben, die Eiterung hörte gleich auf, und die Kur ward vollführt. Ich bin davon überzeugt, daß diese Erfindung wichtig ist, und für das menschliche Geschlecht wohlthätig seyn wird.

Den 10. August 1796.

Joel Benedict,

Prediger an einer Kirche in Plainfield.

10. Die

24) Warum sollte diese Kur keinen Rückfällen unterworfen seyn? Sagen andere Zeugen nicht gerade das Gegentheil?

25) Wie Brandschäden (Ambustiones), die sogar eitern, doch mir nichts, dir nichts, durch diese Operation geheilet werden können, daß die Eiterung sogleich aufhöret, und dem ohngeachtet die verbrannte Stelle alsobald heilet, das ist mir zu hoch. Jedoch es ist nicht wunderbarer als die oben erwähnte mirakulöse Heilung

12.

Dieses soll bezeugen, daß der Unterzeichnete bey verschiedenen Zufällen zugegen gewesen, wo Schmerzen augenscheinlich durch Anwendung der von D. Perkins erfundenen und mit Glück versuchten Metallinstrumenten sind gehoben worden, und mich deucht, daß der Gebrauch dieser Instrumenten einen erheblichen Nutzen für das menschliche Geschlecht verspricht. 26)

Norwich, den 12. August 1796.

Walter King,
Prediger an der zweyten Kirche zu Norwich.

13.

Ich bezeuge hiemit, daß ich Gelegenheit gehabt habe, mich der Metallinstrumenten des D. Perkins zu bedienen, um damit Kopfweh und Brandschaden zu heben, und bin so glücklich gewesen den Patienten zu helfen. 27)

Nach-

lung einer gehauenen Wunde, durch Vertreibung der Geschwulst und Entzündung.

26) Dieses Zeugniß will ich zur Noth gelten lassen, wiewohl allerdings ein Detail der Heilungsgeschichte wäre nöthig gewesen.

27) Ohne genaue Beschreibung der Fälle, sind dieses Wunder- oder Zauberkuren, nemlich was die Brandschäden betrift.

Nachdem was ich von andern gehört habe, glaube ich, daß besagte Instrumenten sehr nützlich sind, viele von den Schmerzen zu heben, denen wir unterworfen sind, und daß ihr allgemeiner Gebrauch für die Menschheit wohlthätig seyn wird.

Canterbury, den 10. August 1796.

Salomon Morgan,
Prediger an der ersten Kirche in
Canterbury.

14.

Ich bezeuge, daß ich den 21. März 1796 des D. Perkins Kurmethode, mit spitzigen Metallinstrumenten habe mit Glück an verschiedenen Patienten in den Armenhospital zu Philadelphia versuchen sehen; besonders an einem Manne, der nach den Versuchen, die man kurz vorher angestellet hatte, nicht im Stande war, seine rechte Hand zum Kopf zu bringen, welche er hingegen, nachdem er einige Minuten war operiret worden, nach Belieben, wohin er wollte, bewegen konnte, und sie in meiner Gegenwart in allen Direktionen nach dem Scheitel und dem Nacken bringen konnte.

Fast dieselben Wirkungen zeigten sich bey einem Frauenzimmer, und alle, die ich sah, gestunden, daß ihre Schmerzen sich in kurzer Zeit verloren. Verschiedene

von

von ihnen kamen von selbst, und dankten in meiner Gegenwart dem Doktor für die Kur, die er an ihnen acht Wochen vorher vollführt hatte, da er ihre Schmerzen gehoben, die auch nachdem nicht wieder erschienen. [28])

Nachdem was ich dergestalt mit eigenen Augen gesehen, auch von andern gehört habe, habe ich große Hofnung, daß diese Kurmethode das Elend des menschlichen Geschlechts höchlich lindern wird.

Philadelphia, den 4. April 1796.

Elhanen Wünchester.

15.

Ich Michaja Porter, von Voluntown, in der Landschaft Windham und in den Staaten von Connecticut, bezeuge hiemit, daß ich selbst verschiedene Versuche mit D. Perkins Metallinstrumenten, um Schmerzen und Entzündungen zu heben, angestellet habe. Zu meiner Verwunderung hat es mir beständig geglückt, Kopfweh, Zahnschmerzen, Rheumatismen und Brandschaden zu kuriren. [29]) In andern Krankheiten habe ich nicht Gelegenheit gehabt, damit Versuche anzustellen.

Ich

28) In acht Wochen nicht wieder gekommen!

29) Von diesem Zeugnisse gilt das vorige Urtheil.

Ich bin aber aus meinen eigenen Versuchen, und aus dem was ich von andern gehört habe, überzeugt, daß diese Art, Schmerzen und Entzündungen zu heben, eine sehr wichtige Entdeckung ist, die sehr dazu beytragen muß, die Schwachheiten, denen der menschliche Körper unterworfen ist, zu heben und zu lindern. [30])

Den 9. August 1796.

Michaja Porter,
Prediger an der ersten Kirche in
Voluntown.

16.

Wir Unterschriebene bezeugen, daß wir in einer Menge von Zufällen, die nicht nur uns selbst in unserer eigenen Praxis, sondern auch unseren benachbarten Aerzten vorgekommen, von dem Nutzen der Metallinstrumenten des D. Perkins, verschiedene Schmerzen, Krämpfe und Entzündungen des menschlichen Körpers zu heben, und

daß

30) Zuverlässig ist es eine Entdeckung, die dem Erfinder großen Gewinn gebracht hat, und auch dienen kann das Studium der Arzneykunst für Leute die nicht viel für das Kopfbrechen sind, auf einen recht bequemen Fuß zu bringen.

daß wir von der großen Wichtigkeit dieser Entdeckung für die Arzneywissenschaft, völlig überzeugt sind. [31])

Joseph Baker.	Mitglieder der medicinischen Convention.
Jonathan Hall.	
Elisha Lord.	
John Beewster.	
Thomas Hubbard.	

Mitglieder der medicinischen Gesellschaft.

Windham, den 16. August 1796.

Die vier ersten sind zugleich mit dem Erfinder der Metallinstrumenten, die fünf Repräsentanten der Landschaft Windham in der medicinischen Convention von Connecticut.

31) Diese fünf Herren, die so bereit gewesen sind, dem bloßen Streichen ein so vortheilhaftes Zeugniß zu geben, wobey des inneren Heilungsmittel ganz und gar nicht gedacht wird, scheinen sich die Ausübung ihrer Kunst leicht zu nehmen, und wenigstens bey ausgestellten Zeugnissen nicht viele Umstände zu machen.

17.

Auszug aus einem Schreiben vom D. Vaughan im Staat Delaware.

Christiania, den 14. Julii 1796.

Seitdem ich zum Besitz Ihrer Metallinstrumenten gekommen bin, habe ich nur in wenigen Zufällen Gelegenheit gehabt sie anzuwenden.

Das erstemal in einem nervösen oder hysterischen Kopfweh, das vollkommen kurirt wurde. Das anderemal in einem Zahnweh, das dadurch gelindert wurde.

Mein dritter Patient war ein junger Mann, der von einer Höhe von zehn bis eilf Fuß herunter auf den scharfen Rand eines offenen Oxhövts gefallen war, und eine erhebliche Quetschung mit Geschwulst um den Nabel bekommen hatte. Ich ließ ihn dreymal zur Ader mit wenigem Nutzen; als ich ihn aber zwey Minuten lang operiret hatte, rief er mit Entzückung: „ich befinde mich sehr wohl, mein Schmerz ist verschwunden." 32) Gleichwohl kam der Schmerz wieder, jedoch nur in geringem Grade, und in 30 bis 40 Minuten verschwand er

32) Die Aderlässe, die Aderlässe, mag wohl das meiste zu der erfolgten Linderung gethan haben.

er gänzlich, und der Mann gieng an seine gewöhnliche Verrichtung.

Der Ihrige

John Vaughan.

An D. E. Perkins.

18.

Mein Herr,

Ich bin von mancher Operation mit Ihren Metallinstrumenten erst vor kurzem ein Augenzeuge gewesen. Einen Fall, der mir etwas sonderbar vorkam, will ich erzählen.

Ein starker und abgehärteter Arbeitsmann, hatte eine sehr bösartige Beule an dem auswendigen Knöchel. Seine Beine waren bis an die Knie geschwollen, und sein ganzer Fuß sahe aus, als wenn die Haut bersten wollte. Er sagte, daß das Bein ihm bis an die Hüfte so heftig schmerzte, daß er die vorige Nacht gar nicht geschlafen hätte, und der Fuß war in einem hohen Grade entzündet.

Ich zog die Instrumenten wechselweise auf und nieder an dem Beine, ohne sonderliche Wirkung oder Linderung der Schmerzen, und das so lange, bis ich fast allen Muth verloren hatte. Nachher schlug er die Betttücher auf und warf sie zur Seite. Es war eine der kalten Nächte im Anfange dieses Monats. Da ich nun das

Bein

Bein betrachtete, bemerkte ich, daß es auf einmal anfieng zu dampfen und zu schwitzen, so daß der Schweis auf einmal durch alle Schweißlöcher hervorbrach. Die Entzündung an der Oberfläche des Fußes nahm ab, und die Geschwulst fiel. Der Mann versicherte selbst, daß er frey von Schmerzen war, gieng zu Bett und schlief gut, und ich habe ihn seitdem nicht mehr klagen hören.

Da ich nicht erfahren habe, daß die Hervorbringung des Schweisses die Wirkung der Instrumenten gewesen, *) so habe ich es wohl der Mühe werth geachtet, Ihnen diese Bemerkung mitzutheilen.

Mit Hochachtung u. s. w.

Calvin Goddard. 33)

Plainfield, den 25. September 1796.

 19. Fol-

*) Der Ausbruch des Schweisses ist keine ungewöhnliche Folge von dem Gebrauch der Instrumenten.

Perkins.

Eben dieses hat man auch hier bemerkt.

Die Herausgeber.

33) Wer mag Herr Calvin Goddard seyn, daß wir ihm so gerade weg Glauben beymessen sollen? Jedoch das ist die Mode bey allen solchen Aerzten, die ihre Kuren ausposaunen, daß sie Zeugen anführen, die keine andere Beglaubigung haben, als ihren Namen. Je sonderbarer aber die Heilung ist, je genauer

19.

Folgendes ist ein Verzeichniß kleiner Beobachtungen von Herrn Joseph Dana von Ipswich, welches eine Anzahl von Versuchen enthält, die jedoch nicht alle daselbst sind angestellet worden, und wo die gedachten Personen eine merkliche unmittelbare Linderung von dem Gebrauch der Instrumenten des D. Perkins gespürt haben. [34])

Sie sind von dem 21. bis 24. October 1796.

1. Ka-

nauer und gewisser muß man von dem Stande und Beruf des Zeugen unterrichtet seyn; je mehr muß er eine gewisse Notoriety haben. Wie kann man sich in Europa auf einen solchen Zeugen verlassen, wenn er etwas so unerhörtes bescheinigen will?

34) Was in aller Welt kann D. Perkins bewogen haben, solche verkappte Zeugen, die sich nur mit den Anfangsbuchstaben ihres Namens zu erkennen geben, als glaubwürdig und beweißfähig anzuführen? Auch dieses ist der Gebrauch der Marktschreyer in Großbritanien. Personen, die durch ein Mittel geheilt seyn wollen, dürfen sich doch nicht nennen! Und darunter sind sogar Officiere, die als Männer von Ehre, zumal bey einer so reinen Sache, immer müssen ihres Namens bekannt seyn können. Ich hätte billig diese Zeugnisse, die ganz und gar nichts beweisen, sondern vielmehr die Sache äußerst verdächtig machen, weglassen können; die Wahrheit aber fordert ihre Einrückung nicht weniger als der übrigen.

1. Kapitain D. R. in einem alten rheumatischen Schmerzen und einem entzündeten Auge.

2. Kapitain E. K. in einem entzündeten schmerzhaften Bein.

3. Kapitain T. H. ein fixer langwieriger Schmerz in der Brust.

4. Kapitain N. K. Schmerzen im Rücken.

5. Miss. H. alter rheumatischer Schmerz.

6. Herr W. D. Verstauchung mit Steifigkeit und Schmerzen in der Schulter.

7. Herr J. S. Verstauchung der Hand mit Schmerzen.

8. Des Kapitain A. S. Frau, langwieriger Rheumatismus.

9. Herr J. S. starkes Kopfweh.

10. Herr D. dito.

11. Herr E. Quetschung mit starker Entzündung.

12. Herr S. Zahnweh.

13. Herr N. L. dito.

14. Miss. M. J. Brustweh.

15. Miss. H. J. Augenentzündung.

16. Herr J. N. Seitenweh.

17. Mes. W. starkes Kopfweh.

18. Herr W. A. Quetschung am Fuße mit Geschwulst.

19. Mes. A. Halsgeschwulst.

20. Miss. A. B. Schmerzen in der Schulter und Brust.

21. Des Majors C. S. Frau, Schmerzen in den Gliedern u. s. w.

22. Herr B. alter Rheumatismus.

23. Kapitain D. G. ebenfalls.

24. Mes. D. eben dasselbe.

20.

Dieses dienet zu bezeugen, daß D. Perkins vorgestern dieses Armenhaus besuchte, und mit seinen Metallinstrumenten an 3 Personen, nemlich an einer Frau und zwey Männern, welche hart von dem Rheumatismus angegriffen waren, Versuche anstellete, und nach den Beobachtungen die ich in so kurzer Zeit habe machen können, scheinen sie alle sehr gelindert zu seyn. 35)

Den 28. October 1796.

Nathan Pierce,
Vorsteher in dem Armenhause in
Newburyport.

21. Hie-

35) Auch dieses Zeugniß ist nicht sehr bündig, wie der Leser schon von selbst siehet. Es fehlet ihm das nöthige Detail, und darum kann man gerne sagen, daß er

21.

Hiemit wird bekräftiget, daß Unterzeichneter ein Zeuge gewesen ist von dem glücklichen Erfolg, womit D. Perkins seine Metallinstrumenten in verschiedenen Zufällen zur Hebung der Schmerzen im Kopf und andern Theilen des menschlichen Körpers, bey Rheumatismen und bey Schmerzen von Quetschungen angewandt hat, wo sie vortrefliche Wirkung gethan und die Kur in einer kurzen Zeit, ohne daß man etwas anders brauchte, vollführet worden. 36)

Aus eigener Erfahrung bin ich von dem Nutzen und der Wichtigkeit dieser Entdeckung überzeugt.

Preston, den 10. October 1796.

Levi Hart.

22.

Wir Unterschriebene von Gloucester in Essex in den Staate von Massachusets, bezeugen, daß wir heute des D. Perkins Metallinstrumenten an einem Kinde von

er nichts weiter bewiesen habe, als daß drey Kranken von ihrem Rheumatismus durch die gedachten Operationen kurirt zu seyn glaubten.

36) Gegen den Herrn Levi Hart habe ich nichts anders einzuwenden, als daß wir nicht wissen, wie weit er befugt ist in dieser Sache einen Zeugen abzugeben.

15 Monaten, das James Smith gehörte, mit Glück haben anwenden sehen. Es war eine Stunde vor der Operation sehr stark verbrannt worden, da es mit der Hand und dem Arm der einen Seite in kochendes Fett gefallen, welches denn große Blasen gezogen hatte. Nach der Operation von wenigen Minuten, war die Röthe und Hitze fast ganz verschwunden, und das Kind schien von seinen Schmerzen gelindert zu seyn. 37)

Gloucester, den 19. October 1796.

James Goß,
Arzt.
Caled Bradley,
lutherischer Prediger.

23.

Ich Edward Hill, von Dorchester in Norfolk und in den Staaten von Massachusets bezeuge hiemit, daß ich in den letzten 9 Jahren von einem Rheumatismus, und zuweilen vom Podagra, und zuletzt in einem solchen Grade gepläget worden, daß ich nicht im Stande war zu gehen. Aber vermittelst der Anwendung der Metallinstrumenten des D. E. Perkins, kam ich in zweyen Tagen

37) Ich gestehe, daß ich diesen Wunderfall gar nicht begreifen kann.

Tagen so weit, daß ich im Stande war, ohne irgend einem Schmerz, zu gehen. [38])

Edward Hill.

Wir Unterzeichneten bezeugen die Richtigkeit des oben stehenden.

Boston, den 23. September 1796.

Nathan Webb.
Ralph Pope.

24.

Ich bezeuge hiemit, daß ich ohngefähr den 20. September D. E. Perkins mit einem heftigen chronischen Schmerzen in meinem einen Fuß besuchte, den der Doktor durch den Gebrauch seiner Metallnadeln sogleich hob. Als ich zurück nach Marblehad kehrte, fühlte ich, wie gewöhnlich, einen Schmerz in meinem andern Fuß, aber durch Anwendung der Instrumenten, die ich von D. Perkins gekauft hatte, wurde er alsobald gehoben.

Ich brauchte sie gleichfalls bey des Kapitain Fettypleces Knie und Fuß, die äußerst schmerzhaft waren, und sie halfen ihm auf der Stelle.

38) Da haben wir nun ein Exempel von dem Podagra und dem Rheumatismus. Sind nun beide Krankheiten durch die Manipulation geheilt worden?

Verschiedene andere befreyete ich ebenfalls von Schmerzen, besonders eine Dame, die einen Schmerz im Arme, und eine andere die einen Stich in der Seite hatte. [39])

Boston, den 5. October 1796.

Jonathan Glower.

25.

Ich bezeuge, daß D. Elisha Perkins von Plainfield, in den Staaten von Connecticut, das Armenhaus in dieser Hauptstadt Boston, vor ohngefähr 3 Wochen besuchte, und mit seinen berühmten Metallnadeln viele Patienten operirte, unter andern einen gewissen John Patterson. Er hatte in einer Zeit von 6 Monaten in diesem Armenhause an einem Rheumatismus darnieder gelegen, in zweyen Monaten bemeldter Zeit immer das Bett gehütet, und in den vier übrigen hatte er auf Krücken umher gehinkt, als D. Perkins die Operation an ihm versuchte. Seitdem dies geschehen, hat er seine Krücken weggeworfen und gehet nur bey einem Stock, den er doch nicht wegen eines Rheumatismus gebraucht, denn er hat keinen, sondern bloßerdings um sich daran zu stützen,

39) Die ersten Zufälle mögen wohl podagrisch gewesen seyn. Ich würde aber niemals rathen, eine so zweydeutige Linderung zu bewirken.

zen, da sein Schenkelbein damals aus dem Gelenk gewichen, und noch so ist.

Nancy Blacke ward gleichfalls von dem Doctor kurirt von einem Rheumatismus im Kreuze, welcher ihn beständig in mehr als 3 Jahren geplagt hatte, und welcher sich noch nicht seitdem wieder eingefunden hat.

Ich Benjamin Roß kurirte mich selbst an einem Rheumatismus in meinen Lenden und Hüften. Dies ist zehn Tage her, und von der Zeit an habe ich nichts davon verspürt.

Louis Dumeth, ein Franzmann, wurde von dem Doktor, wegen eines Rheumatismus in den Füßen operirt, welcher ihn genöthiget hatte, viele Monate hindurch das Bette zu hüten und Krücken zu gebrauchen; aber nicht sobald war er operirt geworden als er seine Krücken wegwarf, erst im Hause und nachher in der Stadt umhergieng, und nach der Zeit nichts vom Rheumatismus in irgend einen Fuß verspürte.

Boston, den 5 Oktober, 1796.

Constant Freemann.

Vorsteher des Armenhauses.[40])

26. Aus-

40) Das Wegwerfen der Krücken bey diesem Genesenen ist sehr merkwürdig, läßt aber den ungläubigen Leser noch immer ein wenig zweifeln, ob Krücken, die man so

26.

Auszüge aus Briefen.

Mein Herr,

Ich habe öfters mit Ihren Metallnadeln operirt, und bin so glücklich gewesen rheumatische Schmerzen im Gesicht und in den Seiten, wie auch Brandschäden, nicht allein zu meiner eigenen, sondern auch aller gegenwärtigen großen Verwunderung zu kuriren.

Ich heilte einen Mann, der sich mit Schießpulver verbrannt hatte, in weniger als einer halben Stunde, bloß durch die Metallnadeln, ohne irgend ein anderes Mittel zu gebrauchen.[41])

Salem, den 19 Oktober, 1796.

John Peuchard.

27.

Mein Herr,

Da ich neulich ein Paar von ihren Metallinstrumenten gekauft habe, um sie immer bey der Hand zu haben, so

sind

so bald wegwerfen konnte, wirklich vorher so nothwendig gewesen.

41) Bey diesem Zeugnisse vermisset man das Detail der schnellen Heilung.

sind sie von mir mit großem Glück bey einer Person, die von kochend heißer Lauge gebrannt war, gebraucht worden. Der Name des Mannes ist Welch. Es arbeitete derselbe bey meiner Potaschefabrik, da die Lauge überkochte und ihm etwas in sein eines Auge flog. Es entzündete sich stracks über die Maaßen und schwoll so sehr, daß er es nicht öffnen konnte, in welcher Verfassung er in einer Zeit von dreyen Tagen blieb. Als ich ihn darauf einige Minuten lang mit ihren Metallinstrumenten operirt hatte, wurde er im Stand gesetzt das Auge zu öffnen und nur durch zwey Operationen wurde es von Schmerz und Entzündung befreyet, und binnen einer kurzen Zeit vollkommen wohl, obgleich er gezweifelt hatte, daß er von einem so gefährlichen Brandschaden jemals würde sich erholen können. [42])

Norwich in den Staaten Neuyork

den 19 Septemb. 1796.

James Glover.

28. Mein

42) Die kurze Zeit, die er zu seiner völligen Genesung brauchte, kann lang genug gewesen seyn, um diese völlige Genesung ohne Wunderkur zu bewirken.

28.

Mein Herr,

Die Erfindung und der Nutzen ihrer Metallinstrumente sind so allgemein bekannt, daß fast alle Leute, die von Schmerzen geplaget werden, Verlangen tragen Versuche damit zu machen. Die Wirkung davon nimmt, so viel mir bekannt worden beständig zu. [43])

Ich werde immer mehr und mehr in meinen Gedanken von der Nützlichkeit dieser Entdeckung bestärkt, und ich kann nicht umhin mir vorzustellen, daß sie so lange werden gebraucht werden, als Schmerzen in dem menschlichen Körper ihrer bedürfen werden.

An den Doktor Elisha Perkins.

Walter King.

29.

Mein Herr,

Viele Leute haben, seitdem sie uns verlassen haben mit Hülfe der Metallnadeln augenblickliche Linderung in verschiedenen Schwachheiten empfunden.

Ich

43) Herr Walter King drückt sich wunderlich aus. Man sollte glauben, daß die Metallnadeln mehr und mehr Wirkung thäten, also mehr und mehr Kräfte gewönnen.

Ich operirte vorgestern die Hand eines Mannes, die von einer Wunde, die er hinten auf der Hand bekommen, jedoch versäumet hatte, und wozu Kälte gekommen, erschrecklich geschwollen und schmerzhaft war. Sie war sehr entzündet, wurde aber durch eine einzige Operation geholfen; die Geschwulst fiel, und die Entzündung verlohr sich, so daß er gleich wieder an seine Arbeit auf einem Schiffe gieng. Er erzählte mir, daß er die Nacht gar nicht dadurch beunruhiget worden. 44)

Plymouth, den 24 Septemb. 1796.

Chandler Robbins,
Doktor.

30.

Mein Herr,

Ich habe Ihre Metallinstrumente in verschiedenen Krankheiten gebraucht, und außerdem daß ich gewöhnlich damit Schmerzen im Kopf, im Gesicht und in den Zähnen u. s. w. vertrieben und insgemein gehoben habe, so habe ich sie auch in der fliegenden Gicht nützlich gefunden.

Eine

44) Diese Geschichte mag die Chirurgie nun erklären. Ehe sie sich aber mit Erklärung abgiebt, so dürfte ich wohl rathen, daß sie erst unbezweifelte Versuche machte, ob die Thatsache sich auch wirklich so verhielte.

Eine einzige Gelegenheit hat sich mir angeboten einen wirksamen Versuch anzustellen, der den Kranken geholfen hat, nachdem er dreymal war operirt geworden. Als dieses in der Nachbarschaft bekannt wurde, kamen viele Personen die von dieser Krankheit geplaget wurden, diese Woche zu meinem Hause, und verlangten, daß ich sie operiren sollte. Die Krankheit wurde auch gehoben, sobald ich die Instrumente anbrachte, so daß sie, allem Anscheine nach, durch den fortgesezten Gebrauch dieser Instrumente werden vollkommen geheilet werden.

Ein heftiger Schmerz, der von einer Verstauchung des Fußes herkam, ist durch den Gebrauch dieser Instrumente gehoben worden, so daß er nicht wieder gekommen ist.[45]

Hanomer, in Newhampshire,

den 19 Sept. 1796.

Bezaleel Woodward,

Professor der Philosophie und Mathematik in dem Daemouth-collegium.

31. Mein

45) Dieses ganze Zeugniß sagt ebenfalls nicht viel.

31.

Mein Herr,

Ich bin Ihnen für den wichtigen Dienst sehr verbunden, den Sie der Mes. Stillmann erzeigt haben, indem Sie dieselbe, wegen einer gefährlichen Entzündung im Auge, die acht Monate gedauert hat, operirt haben. Wenn sich ein Grad von Entzündung nach allzugroßer Anstrengung oder auch dadurch, daß sie der kalten Luft ausgesetzt gewesen einfindet, so wird sie sogleich nach einigen Minuten gehoben, wenn sie ihre Instrumente gebraucht.[46]

In meinen Krankenbesuchen bin ich oft in dem Gebrauch derselben glücklich gewesen, und ich kann nicht umhin zu denken, daß sie den Menschengeschlecht einen wichtigen Dienst verursachen wollen.

An den Dr. Elisha Perkins.

Samuel Stillmann.

32. Mein

46) Auch hierin liegt nicht viel Beweisendes.

32.

Mein Herr,

Ich sollte Ihnen verwichene Woche geschrieben haben, wenn ich damals im Stande gewesen wäre, Ihnen gewisse Umstände zu berichten, wovon ich habe reden gehört.

Eine gewisse Mrs. Beers, die meine nächste Nachbarin und Eber Beers Frau und eine Tochter des Kapitains Samuel Huygins in dieser Stadt ist, war vierzehn Wochen lang von einem Rheumatismus geplaget worden, und zwar in einem solchen Grade, daß sie die letzten vier Wochen bis den 29ten dieses Monats, nicht fähig gewesen quer über den Fußboden in ihrer Kammer zu gehen, sogar nicht wenn sie Krücken gebrauchte, ein einziges mal ausgenommen, da sie mit Hülfe derselben ein wenig in der Kammer umherhinkte.

Verwichenen 29sten September verschaffte sie sich ein Paar von Ihren Metallnadeln und in weniger als einer Stunde nachher als sie angefangen hatte sie auf die von Ihnen angegebene Weise zu gebrauchen, erhob sie sich von ihrem Stuhl und gieng im Hause umher. Den andern Tag gieng sie zu ihren Nachbarn ohne Krücken nöthig zu haben. Ich habe sie heute besucht in Gesell-

schaft

schaft ihres Vaters Teinothy Jones Esq. der in derselben Straße wohnt als sie, und gerade neben ihrem Hause über, und des Kapitains Abel Burrett, der ihr nächster Nachbar ist, und sechszehn Schritte von ihrer Thür wohnt. Ich bat sie, diesen Zufall in ihrer Gegenwart zu erzählen, welches sie auch that, und alle diese Herren, die den Zusammenhang dieser Sache kannten, bezeugten einstimmig ihre Erzählung. Es ist eine Pflicht, die sie Ihnen und der Welt schuldig ist, diese Umstände bekannt zu machen.

NB. Sie sagt, daß das Fieber sie verlassen hat. Der Appetit hat sich wieder eingefunden, und sie ist auf einem guten Wege zu vollkommener Besserung. 47)

Newhaven, den 7 October, 1796.

Ich bin der Ihrige
Pierpoint Edwards,
Distriktsprokurator für die Staaten von Connecticut.

47) Es sind verschiedene kleine Widersprüche in diesem Bericht, den Vater und den nächsten Nachbaren der Genesenen betreffend, die ich aber nicht heben kann, weil ich nicht das amerikanische Original, sondern nur die dänische Uebersetzung vor mir habe.

* * *

Viel mehrere Beweise und Briefe [48]) könnte ich beygefügt haben; ich denke aber, daß die angeführten hinlänglich sind, einen jeden unbefangenen von dem wesentlichen Nutzen, den die Metallinstrumente dem menschlichen Geschlechte versprechen, zu überzeugen.

Ich habe Anstalten gefüget, daß sie an verschiedenen Orten in den vereinigten Staaten zu haben seyn können. Folgendes ist ein Verzeichniß von dem Namen und Aufenthalt der Männer, wo diese Instrumente zu haben sind. [49])

Doktor

48) Die Menge thäte es wohl nicht, wenn die angeführten nur ein beglaubigendes Detail hätten.

49) Von diesen Commissionairen, die seine Instrumente in einem so ausserordentlich hohen Preise verkaufen, sind, wie man sieht, die meisten ordentliche Aerzte, jedoch schwerlich in Europa bekannt. Es ist kein Rush darunter!!

Dr.	Thaddeus Maccartey	Kene	Newhampshire
—	Nathan Smith	Dartmouth College	— —
Ehrw.	John Smith	Digston	Massachusetts.
Dr.	Joseph Trumbull	Petersham	— —
—	Seth Field	Brookfield	— —
Herr	John Ruggles	Berry	— —
Dr.	Thomas Babbit	Brokfield	— —
Herr	Samuel Satterlee	Williamstown	— —
Ehrw.	Henry White	Bristol	Rhodeisland.
Esq.	George Bureill	Promidenze	— —
Dr.	John Aldrich	Hopkanton	— —
Kapit.	Ladd	Newport	— —
Dr.	Daniel Coit	Norwich	Connecticut.
—	Jonathan Hall	Pomfeet	— —
—	Thomas Hubbaed	— —	— —
—	Joseph Backer	Brooklyn	— —
—	Penuel Hutchms	Killingly	Connectieut.
—	Joseph Coit	Thomson	— —
—	Asa Spaulding	Stonington	— —
—	Samuel Walland	Stafford	— —
—	Ripley	Norwich	— —
—	Thomas Baccus	Plainfield	— —
—	Jacob Dyer	Canterbury	— —
—	Rufus Johnson	— —	— —
—	Lee, der Jüng.	Windham	— —
—	John Pierce	Lebanon	— —
Esq.	Nathaniel Nieles	Fairlen	Vermont
Dr.	Aron Kinsman	Newbery	— —
—	Joseph Lord	St. Johnsbery	— —
—	Amasa Dingley	Newyork	

Dr.	James Clark u. S.	Newyork	
—	Samuel Nesbit d. J.	—	—
—	Wilson	—	—
—	Eliah Perkins	Philadelphia	
—	James Felton	Wilnimgton	Delaware

So weit Dr. Perkins. [50])

50) So weit also nur die Anmerkungen, die ich bei den angeführten amerikanischen Zeugnissen und bey dem ganzen reprähensiven Verfahren des sogenannten Erfinders dieses so gepriesenen Mittels, gemacht habe. Niemand kann leugnen, daß es nur gar zu viele Aehnlichkeit mit den Ankündigungen geheimgehaltener Artzeneyen in den englischen Zeitungen hat, womit denn auch der theure Preis dieser Instrumenten sehr übereinkömmt. Das folgende ist hier zu Kopenhagen gedruckt, von bekannten und beglaubten Männern zum Theil in einem öffentlichen Hospital beobachtet worden. Ich habe also keine Ursache dasselbe im geringsten in Zweifel zu ziehen.

Wie diese Instrumenten zu Kopenhagen bekannt worden.

Die Frau Majorin Oxholm, sagt der dänische Herausgeber, die in Amerika den Perkinismus mit Nutzen hatte anwenden sehen, brachte, aus liebreicher Fürsorge für ihre leidenden Mitbürger, sowohl die Schrift als die Instrumenten mit nach Europa. Mein Freund, Herr Friedrich Schneider, der mir, Herholdt, allezeit das Interessante aus der Naturwissenschaft mittheilt, das ihm in seiner Lectüre vorkömmt, erhielte von der Frau Majorinn Erlaubniß, mich mit dieser Entdeckung bekannt zu machen, und mir die Metallnadeln zu leihen. Für diese Güte legen wir hiemit unsern eigenen und der Wissenschaft verbindlichen Dank ab.

Folgen davon.

Da wir diese Zeugnisse, von dem Nutzen der Metallnadeln durchgelesen, und ihn von so vielen glaubwürdigen Männern, wovon uns einige, als aufgeklärte berühmte Aerzte, bekannt waren, bekräftiget gesehen hatten, so mußte dieses natürlicherweise bey uns Lust erwekken, die angestellten Versuche nachzumachen.

Das Unvermögen der Arztneykunst gegen die angeführten Krankheiten [51]) und der Gedanke, daß der Perkinismus weder kostbar noch beschwerlich war, noch die mindeste Ungelegenheit zur Folge hatte, sondern daß er cito, tuto et jucunde helfen, kurz: das vollkommenste Ideal einer guten und unverbesserlichen Kurmethode [52]) seyn sollte, mußte unsere Lust nur noch vermehren.

Wir unterrichteten daher unsere praktischen Aerzte von dem Inhalt der angeführten Schrift, vermogten sie sich Nadeln anzuschaffen, und ihre Wirkung zu versuchen.

Hier

51) Dies ist wohl ein wenig zu viel gesagt. Unter den angeführten Krankheiten sind viele, gegen welche die Arzeneywissenschaft sehr viel vermag; wenigstens eben so viel als der Perkinismus ausrichten wird, wenn man nur ein wenig Geduld hat.

52) So würde ich diesen Perkinismus nicht nennen. Er kann öfters fehlen, und das ist doch wohl ein schlimmer Umstand. Er erfordert Zeit, Entblößung des Theils u. s. w. Wir wissen noch gar nicht auf welche Art und Weise dadurch die Heilung bewirkt wird, wenn sie bewirkt wird. Zumal aber können wir nicht wohl eine Kurmethode für unverbesserlich halten, wobey wir nicht wissen, ob die Krankheitsmaterie dadurch gründlich gehoben worden. Endlich ist es noch zu früh von einer vollkommenen Kur zu reden.

Hier ist das Resultat dieser Versuche, soweit selbige uns bisher mitgetheilet, oder auch von uns selbst angestellet worden.

A.

An der sogenannten chirurgischen Seite im Friederichs Hospital sind im Monat Februar 1798 folgende perkinisirt und durch den Perkinismus meistentheils restituirt worden.

1. Toftegaard, 31 Jahr alt, in der Krankenstube Lit. J. N. 1 liegend, hatte den 13 Februar einen stechenden Schmerz in seinem rechten Knie. Er wurde mit Nadeln von Eisen und Messing gestrichen. Unter der Operation empfand er einen brennenden Schmerz, der sich ganz hinaus bis an die Zehen erstreckte, welcher Schmerz aber, nach dem Verlauf einer Stunde, aufhörte. Der Schmerz im Knie war darauf etwas gelinder.

Den 14. Februar wurde das Perkinisiren wiederholt mit Nadeln von Ebenholz und Elfenbein. Unter dem Streichen nahm der Schmerz im Knie ab, fand sich aber nachher wieder ein.

Den 16. Februar. Die Operation ward mit Nadeln von Silber und Zink wiederhohlt. Unter dem

Streichen hatte er dieselben Empfindungen als das erste mal. Der Schmerz nahm etwas ab.

Den 17. Februar. Er wurde heute mit denselbigen Nadeln als gestern gestrichen. Der Schmerz nahm unter der Operation ab, nahm aber nachher wieder zu.

Den 18. Februar. Das Perkinisiren wurde heute mit Kupfer- und Bleynadeln angewandt. Unter ihrem Gebrauch nahm der Schmerz merklich ab, und ist nachher von Tage zu Tage geringer geworden, so daß er um den 8. März fast gänzlich verschwunden ist.

2. Jens Lynge, ebenfalls in Lit. J. N. 5. 32 Jahr alt, hat einen Gliedschwamm (Fungus articuli) in seinem rechten Knie, mit einem anhaltenden Schmerzen verknüpft, der ab und zu sehr heftig ist.

Den 24. Februar. Nachdem der Schmerz einige Zeit her sehr heftig gewesen war, wurde der Patient mit Nadeln von Messing und Eisen perkinisirt. Unter der Operation verspürte er eine brennende Hitze von dem Knie hinab bis auf die vorderste Fläche des Schienbeins (Tibia.)

Den 25. Februar. Heute wurde er mit selbigen Nadeln gestrichen, ohne merkliche Veränderung.

Den

Den 26. Februar. Wieder heute mit denselben Nadeln. Der heftige Schmerz fieng an abzunehmen.

Den 27. Februar. Nach dem Streichen, welches mit denselben Nadeln vorgenommen wurde zog sich der Schmerz von dem vordersten nach dem hintersten Theile des Knies und Beins; doch blieb eine Empfindlichkeit zurück, da wo der Schmerz vordem seinen Sitz gehabt hatte.

Den 28. Februar. Das Perkinisiren wurde heute wiederhohlt, und der Schmerz nahm merklich ab.

Ein paar Tage nachher nahmen wir wieder die Operation vor, und der Schmerz vermindert sich nun täglich.

3. Johann Bomgarden, gleichfalls in Lit. J. N. 4. 32 Jahr alt, hatte eine Steifigkeit in dem rechten Knie, die mit einigem Schmerz verknüpft war.

Den 5. Februar wurde er perkinisirt mit einer silbernen und einer Zinknadel. Unter dem Streichen fand sich ein Schmerz, bis in die Zehen herunter, ein, der doch bald wieder verschwand. Im übrigen wurde keine merkliche Besserung verspürt.

Den 16. Februar wurde das Perkinisiren wiederholt, ebenfall ohne merkliche Verbesserung.

Den 17. Februar vernahm er nur den Schmerzen in den Zehen hinunter unter dem Streichen. Heute fieng er erst an Linderung im Knie zu spüren.

Den 18. Februar wurde die Operation vorgenommen mit Bley und Kupfer. Unter dem Streichen verminderten sich die Schmerzen im Knie merklich, und der Schmerz, den er in einiger Zeit in dem Schenkel verspürt hatte, hörte ganz auf.

Den 28. Februar wurde der Perkinismus wieder angewandt mit Nadeln von Eisen und Messing. Er fühlte unter der Operation einen brennenden Schmerz, welcher sich gewöhnlicherweise bis in die Zehen ausbreitete und eine Stunde währte. Die obgemeldete Steifigkeit und der Schmerz im Knie war nun beynahe verschwunden.

4. Joachim, in Lit. G. N. 7, 52 Jahr alt, war seit einiger Zeit, von der Gicht in dem linken Arm geplaget worden. Er wurde mit dem von Amerika hiehergekommenen Nadeln perkinisirt, unter deren Anwendung der Schmerz sehr vermindert wurde, welche Besserung nachher zunahm.

5. Elisabeth, in Lit. C. N. 1, 10 Jahr alt, hatte Schmerzen in der linken Seite des Kopfes, nach einem Stoß, den sie vor 5 Jahren bekom-

kommen hatte, und außerdem eine Entzündung in dem linken Auge.

Den 7. Februar wurde sie mit Nadeln von Wismuth gestrichen, wornach das Auge mehr als gewöhnlich floß, aber sie besser gegen den Tag sehen konnte. Der Schmerz im Kopf ward auch etwas vermindert.

Den 8. Februar wurde die Operation wiederholet, wornach das Auge wie gestern war, der Schmerz aber im Kopf war beynahe verschwunden.

Den 9. Februar. Heute wurde sie wieder, auf die angeführte Art, perkinisirt. Die Wirkung auf das Auge war dieselbe als letztens. Der Schmerz im Kopfe hörte ganz auf, und ist seitdem ausgeblieben.

6. Gottfried, in Lit. B. No. 5. 40 Jahr alt. Er hatte schon seit einigem Wochen eine ziemlich bedeutliche Geschwulst (Ganglion) auf dem großen Drehe-knorren (Trochanter) seines rechten Schenkels, mit einem Schmerzen verknüpft, der sich längst dem Hüftnerven (Nervus ischiaticus) hinunter nach dem Bein erstreckte.

Den 2. Februar wurde er mit den von Amerika hieher gebrachten Nadeln von Messing und Eisen perkinisirt. Unter dem Streichen hatte er starkes Ziehen in den Muskeln; der Schmerz nahm zu und wurde brennend.

nend. Dies währte dergestalt zwey Stunden, worauf er Linderung vernahm.

Den 7. Februar wurde die Operation mit Zinknadeln wiederholt. Der Schmerz nahm zu, wie letztens, wurde brennend, und hielt so an bis an den folgenden Tag.

Den 8. Februar wurde er mit Bley, Zink und Wismuth gestrichen. Die Bleynadel wurde zuerst gebraucht, und verursachte einen zunehmenden brennenden Schmerz; aber da wir uns der andern Metallnadeln bedienten, nahm der Schmerz wieder ab und gieng in eine Empfindung von Hitze über, die eine halbe Stunde nach der Operation fortdauerte. Nun wurde der gewöhnliche Schmerz etwas geringer.

Den 9. Februar. Heute wurde der Perkinismus mit denselben Metallnadeln angewandt, als gestern. Er fühlte wieder einen brennenden Schmerz, der eine halbe Stunde nach dem Streichen anhielte. Da man mit diesem aufhörte, nahm der gewöhnliche Schmerz wieder etwas ab.

Den 12. Februar. Das Streichen wurde auf die angeführte Art wiederholet. Der Schmerz nahm, wie gewöhnlich, unter der Operation zu, wurde brennend, und hielt so an, bis drittehalb Stunden nachher. Der

gewöhnliche Schmerz nahm darauf merklich ab, und verließ ein paar Tage hernach dem Patienten gänzlich.

7. Peter Alsing, in Lit. B. No. 2. 71 Jahr alt, hatte einen heftigen Schmerz in dem Umkreise seines rechten Ellbogens. Er wurde perkinisirt mit Nadeln von Silber und Zink. Der Schmerz ließ nur wenig nach.

8. Anne Leonore, in Lit. B. No. 10. 26 Jahr alt. Sie hatte eine unbedeutliche Entzündung an dem Augenliede des rechten Auges mit einem Schmerz verknüpft. Sie wurde mit Zink und Messing gestrichen. Unter der Operation und eine halbe Stunde nachher, rann das Auge stark von Thränen, und sie verspürte ein wenig Brennen; aber nachher nahm der Schmerz sehr ab, und nach einem paar Tagen verschwand er gänzlich.

9. Sidse Beeds Tochter in Lit. E. No. 14. 25 Jahr alt. Sie hatte ein Pterygium inflammatorium an dem linken Auge mit Schmerzen im Gesicht, besonders aber im Kopf verknüpft.

Den 8. Februar wurde sie perkinisirt mit Nadeln von Eisen und Messing. Unter der Operation thränte das Auge stark; aber der Schmerz im Kopf wurde besonders sehr gemildert. Sie konnte auch besser gegen den Tag sehen.

Den

Den 10. Februar wurde sie mit denselben Nadeln gestrichen. Unter der Operation und ein wenig nachher nahm der Schmerz etwas ab, sie konnte das Licht besser ertragen, und das Auge thränte weniger; aber nachher nahm der Schmerz wieder zu, das Auge rann stärker, und das Licht ward ihr ganz unerträglich. In diesem Zustande blieb sie bis

den 13. Februar, da der Perkinismus wieder mit vorgemeldeten Nadeln angewandt wurde. Der Schmerz nahm unter der Operation ab, das Auge floß weniger, und sie konnte das Licht wieder ertragen. Diese Besserung währte unverändert bis zum 14ten.

Den 15. Februar wurde sie mit Silber und Zinknadeln gestrichen. Unter der Operation hörte heute der Schmerz ganz auf; aber das Auge floß mehr als zuvor, und sie konnte noch nicht gut sehen.

Den 16. Februar. Das Streichen mit denselben Instrumenten wurde wiederholet. Unter der Operation und ein wenig nachher, bemerkte man keine Veränderung. Nachher nahm der Schmerz im Kopf zu, der Schmerz im Gesicht aber verschwand.

Den 17. Februar wurde das Perkinisiren mit Nadeln von Elfenbein vorgenommen. Unter dem Streichen und eine Zeitlang nachher war der Schmerz

gelin-

gelinder, aber das Auge schwoll. Seitdem hat der Schmerz bald ab- bald zugenommen.

10. Laes Paulsen in Lit. S. S. No. 7. 38 Jahr alt. Er klagte über einen starken Schmerz in der linken Seite des Hinterhaupts. Er wurde nur einmal perkinisirt. Der Schmerz hörete auf, aber eine anhaltende Empfindlichkeit blieb noch eine Zeitlang zurück.

Den 8. März 1798.

Schumacher,
Professor und Hospitalschirurgus.

B.

Versuch von Herrn Klingberg.

Eine Frau in der Stadt, 56 Jahr alt, war in einer Zeit von 4 Wochen von äußerst heftigen Gichtschmerzen in ihrer linken Hüfte um dem Schenkel derselben Seite (Malum ischiaticum acutum) geplaget worden. Der Schierling und Quecksilbermittel verbesserten ihren Zustand so weit, daß sie nun keine Schmerzen mehr vernahm, ausgenommen wenn sie das Knie bewegte, oder auf das Bein treten wollte. Sie war daher gezwungen, die ganze untere Extremität steif und unbeweglich zu halten. Da diese Steifigkeit ungeachtet des Gebrauchs der

angeführten Mittel, 5 Wochen angehalten hatte, so war ich begierig die Anwendung des Perkinismus zu versuchen. Den ersten Versuch stellte ich

den 2. März des Abends an. Unter dem Streichen mit den allgemeinen Nadeln von Messing und Eisen, merkte sie keine Veränderung; aber eine Viertelstunde nachher bekam sie auf einmal besonders heftige Schmerzen in dem ganzen Schenkel und Fuß. In diesem Zustande blieb sie die ganze Nacht; ab und zu ergriff der Schmerz sogar die rechte Unterextremität mit.

Den 3. März. Heute ließ der Schmerz wieder etwas nach, und die bemeldete Steifigkeit in der Hüfte, hatte, nach der Sage der Patientinn, ein wenig abgenommen.

Den 4. März. Die Nacht war ruhig gewesen. Des Abends wurde sie wieder perkinisirt, wornach sie einen neuen Anfall von Schmerz bekam, der doch nicht so stark als das leztemal war. Merklich war es, daß der Schmerz sich diesmal nach den Armen und dem Rücken verzog, wo sie die ganze Krankheit durch, ihn nicht bemerkt hatte.

Den 5. März nahmen diese Schmerzen wieder ab, und die Steifigkeit im Knie war nun bedeutlich vermindert.

Die

Die folgenden Tage, bis zum 8. März, hat sie Morgends und Abends den Perkinismus gebraucht, ohne eine sonderliche Veränderung zu bemerken, ausgenommen, daß sie gleich nach der Operation einen stechenden Schmerz hie und da im Körper bemerkt hat, welcher doch nach ein paar Stunden wieder aufhöret.

Die vorige Steifigkeit hingegen ist nun fast gänzlich weg, so daß sie auf das Bein treten, ja sogar einige Schritte gehen kann, welches sie in den vorhergehenden 9 Wochen nicht zu thun im Stande gewesen.

Den 8. März 1798.

W. Klingberg,
Reservechirurgus im Seeetat, und Candidat am Friedrichshospital.

C.

Wahrnehmungen von Herrn Steffens.

Auf Verlangen schicke ich Ihnen hiemit einen Bericht von den Wirkungen, die ich von dem Perkinismus gesehen.

Bey Einigen habe ich ihn angewandt, ohne davon den geringsten Nutzen zu spüren. Bey Andern hinge-

gen hat er den Schmerz flugs gelindert, und darunter sind besonders 3 Fälle merkwürdig.

Ein Mann, der seit einiger Zeit von fliegenden Gichtschmerzen geplagt gewesen, ward für ein Malum ischiaticum, das er seit einigen Wochen gehabt hatte, perkinisirt. Ich führte die Spitze der Nadel von dem Trochanter major bis zu den Musculis glutaeis. Als ich ohngefähr 50 Striche gemacht hatte, verspürte er den Schmerz da wir die Striche aufgehalten hatten. Ich strich ihm darauf von dieser Stelle ab nach unten, und bald nachher bekam er auf einmal einen Schmerz im Tarso desselben Beines, wo es ihm, ehe er das Malum ischiaticum verspüret hatte, verschiedenemale wehe gethan hatte.

Er wurde diesen Tag nicht mehr gestrichen. Er ist seitdem fast alle Tage perkinisirt geworden, und hat allezeit Linderung darnach gespüret, jedoch nur auf ein paar Stunden.

Ein Frauenzimmer, das die sogenannte Migräne hatte, strich ich von der Regio temporalis bis nach dem Angulo maxillae inferioris. Die Migräne verließ sie; aber sie behielt einen Schmerz in der Maxilla inferior den ganzen Tag.

Ich selbst bin von dem Herrn Professor Schumacher für eine Migräne perkiniſiret worden, und will,

so

so gut ich kann, Ihnen die Empfindungen, die ich dabey gehabt, und die Wirkung die ich davon verspüret habe, beschreiben.

Der Herr Professor führete die Nadel von der Regione temporali bis gegen das Hinterhaupt. Nach einigen Minuten kam es mir vor, als wenn der Schmerz sich über den ganzen Kopf ausbreitete. Er concentrirte sich darauf in Regione frontali, und da er auch da verfolgt wurde, so veränderte er sich zu einem drückenden Schmerz über beide Augäpfel. Ich gieng darauf aus, und in der Zeit von einer Viertelstunde verspürte ich gar keine Schmerzen mehr.

Bey Verschiedenen habe ich den Perkinismus gegen Zahnweh gebraucht. Es hat ihnen beständig Linderung verschaft, jedoch nur auf kurze Zeit. Alle haben an dem Ort Schmerzen verspüret, wo die Striche aufhörten.

Ich habe nicht Gelegenheit gehabt viele Versuche anzustellen; sollte ich aber mehrere merkwürdige Wirkungen dieser Operation erfahren, so werde ich nicht unterlassen Ihnen davon Nachricht zu geben.

Im Friederichshospital, den 9. März 1798.

N. C. B. Steffens,
Candidat an Friedrichshospital.

D.

Versuche, die an der medicinischen Seite im Friedrichshospital mit dem Perkinismus angestellet worden.

1. Jens, ein Bauerkerl vom Lande, 23 Jahre alt, wurde ins Hospital den 25. November 1797 aufgenommen. Er hatte in 9 Monaten fliegende Gichtschmerzen in allen Gliedern gehabt. Verschiedene Gichtmittel waren vergebens angewandt worden; aber unter dem Gebrauch der Merkurialien, hörten die Schmerzen auf, die jedoch nachher wieder kamen, und sich vornemlich im Kreuze festsetzten.

Hier versuchte man den Perkinismus einigemale mit Nutzen. Der Patient ward aus dem Hospital den 3. März entlassen, und man rieth ihm, den Gebrauch der Nadeln fortzusetzen.

2. B — 31 Jahre alt, hatte ohngefähr 15 Monate arthritische Schmerzen gehabt, die bey seiner Aufnahme ins Hospital, vorzüglich ihren Sitz in dem einen Knie und im Rücken hatten.

An beiden Oertern versuchte man den Perkinismus. Eine unerträgliche Kälte im Rücken verbot ihren weiterem Gebrauch daselbst; dahingegen fühlte der Patient eine

eine bedeutliche Hitze am Knie, wornach die Schmerzen auf einen Augenblick weggiengen und sich zum Theil nach dem andern Fuß verzogen. Hier wiederholte man die Versuche ein paarmal; da aber die Schmerzen gleich wieder kamen, hörte man damit auf. Man hat seitdem entdeckt, daß seine Krankheit syphillitische Ursachen zum Grunde hat.

3. Marie, 29 Jahre alt, hat arthritische Schmerzen, die des Nachts vermehret wurden, zugleich mit Exostosen an beiden Schienbeinen länger als ein Jahr. Nachdem sie innerliche und äußerliche Merkurialmittel, und endlich die Hungerkur in 4 Wochen gebraucht hatte, schränkten sich die Schmerzen lediglich auf die Knoten an den Schienbeinen ein, wo sie beynahe unerträglich waren.

Hier versuchte man den Perkinismus, und unter dem Gebrauch desselben wurden die Schmerzen bedeutlich vermehret, hörten aber ohngefähr nach Verlauf einer halben Stunde beynahe völlig auf. Nachher hat man den Versuch viermal mit derselben Folge und bedeutlicher Abnahme der Knoten wiederholet.

4. Anna, 26 Jahre alt, bekam nach einer paralytischen Schwäche in dem rechten Arm und Bein, einen bedeutlichen Schmerz sowohl in dem rechten als linken Fuß.

An beiden Theilen brauchte man die Nadeln mit Aufhörung der Schmerzen so lange die Manipulation währte; aber da sie, nach dem Gebrauch derselben, der dreymal wiederholet wurde, sich verschlimmerten, hörte man damit auf.

5. Der Lieutenant von Hagedorn, 34 Jahre alt, kam in das Hospital den 15. September mit einer Gicht im rechten Knie, die wahrscheinlicherweise ihren Ursprung, wie der Patient sagte, von starker Erkältung hatte. Der Schmerz zog sich nachher hinauf nach der Hüfte, und darauf nach dem andern Knie. Man gebrauchte allerley Gichtmittel sowohl als die Hungerkur, wie es schien mit einiger Besserung.

Nun versuchte man den Gebrauch der Nadeln fünfmal, anfänglich, wie es ließ, mit Verminderung der Schmerzen, nachher aber ohne sichtbaren Nutzen.

6. Soren, 40 Jahre alt, hatte eine Hüftgicht in der linken Seite, welche 12 Tage gedauert hatte.

Hier versuchte man zwey Tage den Perkinismus, worauf der Schmerz sich, besonders unter der Manipulation, zu zertheilen schien; da aber die Stelle nachher empfindlicher würde als vorhin, so hörte man damit auf.

7. Joseph, 49 Jahre alt, kam ins Hospital den 10. Februar. Er hatte heftige Schmerzen

in der linken Hüfte, die sich an der äußerlichen Seite des Ober- und Unterschenkels herunterzogen, und so unerträglich waren, daß der Patient nicht auf das Bein treten konnte. Sie nahmen des Nachts beständig zu; aber die erste Ursache zu der Krankheit, schrieb der Patient einer Verhebung zu.

Ohne ein anderes Mittel zu gebrauchen, versuchte man den Perkinismus. Gleich von Anfang an spürte der Patient Erleichterung, und bey dem beständigen täglichen Gebrauch, verschwand endlich der Schmerz in der Hüfte gänzlich, und zog sich herunter nach dem Bein und Fuß, wo er, nach der Sage des Patienten, dergestalt abnimmt, daß er sich nun recht gut bewegen kann. Die bestrichenen Stellen an der Hüfte und dem Oberschenkel wurden ganz weiß, und unter dieser Veränderung der Farbe gieng der Schmerz weg.

8. Gottfried, 40 Jahre alt, kam den 21. Februar ins Hospital. Vorhin hatte dieser Kranke unter Herrn Professor Schumacher 2½ Monat gelegen, und ward, nach seiner Sage, zuletzt durch den Gebrauch des Perkinismus, gänzlich kurirt. Er gieng darauf aus dem Hospital; aber zwey Tage nachher kam der Schmerz viel stärker wieder als vorhin. Wir fanden einen Knoten auf dem trochanter major, der nach des Patienten Erzählung wieder gekommen war, nachdem der erste fast

gänzlich weggewesen. Täglich haben wir hier den Gebrauch der Nadeln wiederholet, ohne daß sich ein Nutzen dabey gezeiget hätte.

9. Wengsteen, 36 Jahre alt, hat fast ein ganzes Jahr arthritische Schmerzen gehabt, wie man vermuthet von syphilitischer Ursache. Nach dem Gebrauch der Hungerkur in ohngefähr 11 Wochen, schränkte sich der Schmerz auf die linke Schulter und den Arm ein, wo er die Bewegung bedeutlich erschwerte.

Verschiedenemale hat er dawider ein Dampfbad gebraucht, und ist nun fünfmal perkinisiret worden. Der Patient kann aber nicht bestimmt sagen, ob die Versuche etwas zur Verminderung des Schmerzens und der Steifigkeit beygetragen haben.

10. Bolle, 53 Jahre alt, kam ins Hospital den 12. Januar mit Schmerzen in allen Gliedern, den er 8 Tage lang gehabt hatte. Nach dem Verlauf eines Monats schränkte sich der Schmerz vornemlich auf das rechte Knie und den linken Fußballen ein.

Hier applicirte man zweymal die Nadeln. Die Schmerzen wurden geringer unter der Manipulation, kamen aber gleich wieder, daher der Patient müde davon wurde, und spanische Fliegen begehrte.

11. Christine, 20 Jahre alt, kam den 14. Februar ins Hospital, und hatte 8 Wochen lang heftige Schmerzen in dem linken Knie gehabt.

Man versuchte den Perkinismus dreymal; aber jedesmal wurde der Schmerz schlimmer, daher man den Gebrauch desselben zur Seite setzte.

Kopenhagen, den 13. März 1798.

F. L. Bang,
M. D. Professor und erster Arzt an Friederichshospital.

E.

Versuche, mitgetheilet von dem Herrn Blech.

1. Eine Frau, 36 Jahre alt, war schon verschiedene Jahre von einem periodischen Schmerz in der einen Seite des Kopfs (Hemicrania) geplagt gewesen, welcher beynahe jede Woche sie anfiel, und jedesmal etliche Tage währte.

Sie verlangte von mir, daß ich einen Versuch mit den Perkinschen Instrumenten anstellen sollte. Ich fügte ihr in diesem Verlangen, und innerhalb Verlauf von 5 Minuten, war, zu meiner größten Verwunderung,

aller

aller Schmerz verschwunden. Unter der Anwendung des Perkinismus bemerkte ich, daß ihr Puls geschwinder als gewöhnlich schlug; ihre Hände, die sonst allzeit kalt waren, wurden heiß, roth, schwollen auf, und fiengen an so stark zu schwitzen, daß an der Spitze eines jeden Fingers ein Tropfen hieng. Sie hat bis heute diesen Tag, welches 3 Wochen nach Anstellung der Operation sind, gar nichts von ihrem Schmerz gespüret, der sie sonst immer plagte.

2. Ein anderes Frauenzimmer, 17 Jahre alt, befreyete ich durch dasselbige Mittel von einem rheumatischen Zahnweh. Unter dem Streichen funden sich plötzlich rothe Flecken von verschiedener Figur und Größe, sowohl an dem Halse als der Brust ein. Sie hat in den letzten 14 Tagen kein Recidiv verspürt, obgleich sie sonst gewöhnlich jede Woche, vermittelsts des Schmerzes, mehrere schlaflose Nächte gehabt hatte.

3. Eines Speisewirths Frau, etliche und 30 Jahre alt, war in einer Zeit von zwey Monaten, keinen Tag vom einseitigen Kopfweh (Hemicrania) recht frey gewesen. Zuletzt wurde es so heftig stechend, daß jeder Anfall krampfhaftes Ziehen in dem Halse und Arme an selbiger Seite zuwege brachte.

Ich strich sie mit den Nadeln, worauf der Schmerz innerhalb 5 Minuten aufhörte, und er ist in den nach-

her

her verlaufenen 14 Tagen nicht wieder gekommen. Sie faßte auch so viel Zutrauen zu diesen Nadeln, daß sie sich dieselben als ein Hausmittel anschafte.

---

4. Ein alter Goldschmidt war schon in vielen Jahren von einem heftigen gichtischen Kopfweh geplagt geworden, welches ihn, ungeachtet des Gebrauchs der besten Mittel, kaum jemals verließ.

Ich wandte D. Perkins Metallnadeln an. Der Schmerz verzog sich unter der Operation von der Stirn und den Schläfen nach dem untern Kinnladen. Als ich darauf diesen Theil mit den Nadeln bestrich, verschwand der Schmerz gänzlich innerhalb 10 Minuten, so daß er nur eine Schwere im Kopf verspürte. Am dritten Tage darauf, da ich ihn wieder besuchte, war er völlig frey von Kopfschmerzen.

Blech,
Chirurgus und Amanuensis bey dem
Professor Tode.

F.

Versuch, mitgetheilet von Herrn Hahn.

Ein alterndes Mädchen hatte ohngefähr 8 Tage lang viel von rheumatischen Schmerzen in beiden Schultern gelitten. Sie ließ sich auf meine Anordnung von einem andern Mädchen mit den Nadeln des D. Perkins bestreichen, wodurch der Schmerz viel geringer wurde, so daß sie nachher keiner Arzneyen bedurfte.

Hahn,
Divisionschirurgus.

G.

Brief an den Divisionschirurgus Herholdt den Perkinismus betreffend.

Höchstgeehrtester,

Sie verlangen eine Nachricht von mir, die Versuche anlangend, die ich mit den Perkinischen Metallnadeln angestellet habe.

Die Versuche, die ich bisher Zeit und Gelegenheit gehabt habe, anzustellen, sind so wenig zahlreich und so

wenig

wenig aufklärend, daß sie kaum verdienen bemerkt zu werden. Ich will daher, ehe ich diese anführe, Ihnen meine Gedanken von dem vermuthlichen physischen Werth dieser Erfindung, und die Gründe mittheilen, die mich von Anfang an, da ich von Ihnen von dieser Sache unterrichtet ward, bestimmten, es der Mühe werth zu halten, solche genauer zu untersuchen und sie deswegen nicht zu verachten, weil wir nicht den Zusammenhang zwischen der Ursache und Wirkung in diesem Manövre sogleich einsehen können. Damit aber Ihr Eifer für das, was zur Vermehrung der menschlichen Kenntnisse und besonders derjenigen, die uns in den Stand setzt, die Schmerzen und Krankheiten unserer leidenden Mitbrüder zu lindern oder zu heben, beytragen kann, Sie nicht verführen möge zu viel zu hoffen, muß ich Ihnen gleich voraussagen, daß ich nicht glaube, daß die Perkinsischen Nadeln werden als Arzneymittel einen sonderlich großen und wichtigen Werth bekommen, ja kaum vielmehr werden, als ein Palliativmittel, daß wenn ich hingegen diese Sache ansehe als bloß physisch, sie die ganze Aufmerksamkeit der Aerzte und besonders der Physiologen verdienet. Sonderbar ist es, daß obgleich man tägliche mannichfaltige Arzneymittel anwendet, für deren gute Wirkung man nicht sonderlich andern Beweis hat, als daß sie die Genesung des Kranken nicht verhindert haben, und, daß, ungeachtet es offenbar ist, daß man in mancher Krankheit für 20 bis 30 Reichsthaler Arzneymittel anwendet, die alle zu-

sam-

sammen nicht so viele physische Wirkung auf den menschlichen Körper haben, als das, was man bey einem sogenannten wohlgedeckten Tisch in einer Mahlzeit genießt; daß ungeachtet man kaum den wahren physischen Grund der Wirkung eines einzigen von den tausend Arzneymitteln, die angewandt werden, einsieht; man doch überhaupt so sehr unbillig ist, neue Arzneymittel zu versuchen, es sey denn, daß sie, entweder wirklich oder in der Einbildung, mit der bisher bekannt gewordenen eine Uebereinstimmung haben. Weil man gewöhnt ist, Wurzeln und Kräuter und Salze u. d. gl. als Arzneymittel anzuwenden, so ist nichts weiter nöthig, als daß eine neue Wurzel, Rinde, Kraut, Salz u. s. w. als besonders wirksam in einer und andern Krankheit angepriesen werde, um alle Aerzte in Europa in Bewegung zu setzen, dasselbe zu versuchen, ungeachtet wiederholte Erfahrung lehret, daß fast nichts verloren wäre, wenn alle neue Arzneymittel, die den letzten 30 Jahren im Gebrauch gekommen sind, noch unbekannt geblieben wären.

Doch diese Betrachtungen führen mich dahin, wohin ich mir diesmal nicht vorgesetzt hatte zu kommen. Ich will daher abbrechen, um Ihnen mit wenigen Worten meine Gedanken von der Möglichkeit der physischen Wirkung der Perkinsischen Nadeln auf den thierischen Körper mitzutheilen.

Es ist bekannt, daß ein jeder Körper, der ausdünstet, elektrisch wird, am gewöhnlichsten negativ, zuweilen positiv, und daß die Dünste im ersten Fall positiv, und im letzten negativ elektrisch sind, folglich muß dieses auch mit dem beständig ausdünstenden thierischen Körper der Fall seyn, ob es gleich, wegen wohlbekannter Ursachen, nicht kann ohne durch künstliche und sehr feine Proben gemerkt werden.

Hieraus folgt also, daß wenn ein Mensch eine spitze Metallnadel gegen die Oberfläche des Körpers eines andern Menschen hält, und sie beide in demselben Augenblick negativ oder positiv elektrisch sind, so bleibt alles wie es war, unverändert bey beiden, sie mögen negativ oder positiv elektrisch seyn; hier geschieht keine Wirkung. Wenn sie aber einander entgegen gesetzte Elektricitäten haben, wird die Electricität auch bey beiden gehoben oder vermindert werden; es geschieht also eine Veränderung in beiden. Wäre es nun z. E. ausgemacht, daß ein Mensch, der die Gicht in einem Theil seines Körpers hat, vermittelst Mangels der Ausdünstung in diesem Theil, dadurch an selbiger Stelle positiv elektrisch würde, da mittlerweile der übrige Theil des Körpers, der ausdünstete, negativ elektrisch wäre, so würde daraus folgen, daß dieser kranke Theil null Elektricität bekommen würde, vermittelst der Vertheilung der negativen Elektricität, in seinem Körper zu der positiven und dem kranken

Theile, es sey denn die negative Elektricität des Körpers hätte so viele Intensität, daß sie einen Ueberschuß davon an den kranken Theil abgeben könnte, und in diesem Falle würde vielleicht die Gicht gehoben werden.

Nun setze ich, daß ein gesunder Mensch die Spitze einer Nadel gegen diesen kranken Theil hält, doch ohne ihn zu berühren, so wird er dadurch eine positive Electricität in dem kranken Theile erwecken, wovon wir angegeben haben, daß er null Electricität habe, im Falle daß er selbst negativ elektrisch ist; aber, wenn er den Theil mit der Nadel berührt, wird er demselben seine negative Elektricität mittheilen, also in beiden Fällen Elektricität in dem Theile erregen. Das ist nun in aller Kürze der Begriff den ich mir von der Sache mache.

Gegen diese Erklärung von der Ursache der Wirkung der Perkinsischen Nadeln könnte man einwenden, daß, da der thierische Körper ein elektrischer Leiter ist, so müßte er nicht können elektrisch werden, wenn er nicht isolirt wäre. Aber gegen diese Einwendung will ich nur drey Erscheinungen anführen die zum Theil bekannt, zum Theil leicht anzustellen sind, und die diese Einwendung gänzlich schwächen.

Die eine ist, daß in dem Wasser selbst, das der beste Leiter der Elektricität ist, die elektrischen Fische eine sehr starke elektrische Wirkung ausüben können.

Die andere, daß bey den galvanischen Versuchen, wo zwey Stücke Metall auf einen entblößten Muskel gelegt werden, keine Wirkung geschieht, ehe diese zwey Stücke Metall entweder einander unmittelbar berühren, oder mit einem vierten Leiter in Vereinigung gebracht werden. Hier ist der thierische Körper kein zureichender Leiter.

Die dritte Erscheinung ist, daß man ein Stück Zink auf die eine Fläche der Zunge, und ein Stück Gold oder Silber auf die andere Fläche der Zunge legt, und sie entweder unmittelbar in Berührung mit einander, oder mittelbar durch ein drittes Metall, als z. E. Eisen, bringt, so fühlt man, wie bekannt, den starken elektrischen Geschmack auf der Zunge; braucht man hingegen den Finger als Leiter zwischen beiden Metallen, so bemerkt man nicht den elektrischen Geschmack, auch wenn der Finger naß ist.

Noch einen andern Versuch habe ich angestellet, der bekannt zu werden verdienet, und der da zeigt, daß die Perkinsischen Nadeln, sogar vermittelst ihrer Form, anders als ein Stück Metall von jeder anderen Form wirken. Wenn man in dem bekannten Versuch einen Blitz ins Auge zu bringen, indem man eine Zinkplatte zwischen dem Kinnbacken und den Zähnen auf die eine Seite in den Mund legt, und eine silberne oder goldene Platte auf

die andere Seite, und diese in unmittelbare, oder durch ein drittes Metall in mittelbare Berührung mit einander bringt, hiezu, anstatt der Platten, eine Zinknadel auf einer Seite, und eine Gold- oder Silbernadel auf der andern Seite gebraucht, und sie in Berührung bringt, so merkt man nichts von diesem Blitz; auch nicht wenn man durch Metallnadeln die Platten in Berührung mit einander bringt. Braucht man hingegen zu dem Versuch eine Zinkplatte, z. E. an der einen Seite des Mundes, und eine Gold- Silber- oder Eisennadel an der andern, und bringt sie in Berührung, so bemerkt man nur einen sehr schwachen Blitz.

Sie sehen selbst ein, wie sehr viel Kenntniß uns mangelt, um bestimmen zu können, was in jedem gegebenen Falle kann und muß geschehen, in Absicht auf die Veränderung der Elektricität in dem menschlichen Körper. Man hat bisher auf die wichtige Rolle, die die Elektricität in dem thierischen Körper spielt, gar zu wenig Acht gegeben, und es wäre doch möglich, durch wohl angestellte Versuche, hierin mehr Licht und Gewißheit zu bekommen; aber hiezu wäre ein anderer Santorinus nöthig. Man würde unter vielen andern, ohne Zweifel auch dies daraus lernen, daß unsere Betten eine Wirkung auf den Körper haben, die nicht gleichgültig ist, und die man nicht in Betrachtung gezogen hat. Nicht nur in so weit sie den Körper mehr oder weniger warm

hal-

halten, haben sie Einfluß auf seine Funktionen; sondern auch in Absicht auf die Elektricität. Der Schlafende oder Ruhende, der auf Federbetten oder Haarmatratzen liegt, ist in einem isolirten Zustande, wenn diese und der leinene Bezug vollkommen trocken sind. Das entgegengesetzte findet Statt, wenn sie feucht sind.

Nun meine Versuche mit den Perkinsischen Nadeln.

1. Wenn man die Spitze dieser Nadeln gegen die Zunge verschiedener Personen hält, doch ohne sie zu berühren, haben sie alle gestanden, daß sie einen theils sauern, theils metallischen Geschmack verspüret haben.

2. Wenn man die Spitze der Nadeln über das Gesicht verschiedener Personen, ohne sie zu berühren, gehen lassen, haben einige behauptet, daß sie ein Kriebeln, andere das sie ein Stechen, und noch andere daß sie gar nichts gefühlt haben.

3. Ich ließ einem Frauenzimmer von sehr reizbarer Beschaffenheit die Augen zuthun, indem ich die Spitze der Nadel gegen verschiedene Stellen des Gesichts hielte, und sie konnte mir jedesmal sagen, an welcher Stelle ich die Nadel gehalten hatte. Ein Paar andere Personen, bey welchen ich denselben Versuch machte, waren nicht so empfindlich.

4. Ich bin einem Schmerz in den Knien unterworfen, wenn ich lange still sitze. Ich habe dreymal diesen Schmerz vertrieben, erst aus dem einen Knie, und nachher aus dem andern, dadurch, daß ich zwey Perkinsische Nadeln, eine an jeder Seite des Knies durch die Hosen gesteckt, so daß die Spitzen die Haut berührten.

5. Ein verheurathetes Frauenzimmer, 29 Jahre alt, das diesen ganzen Winter hindurch rheumatischen Schmerzen im Kopf unterworfen gewesen, und dagegen verschiedene Mittel vergebens gebraucht hatte, bat mich vor einigen Tagen, die Stecken, wie sie es nannte, zu versuchen.

Ich hielte einen eisernen Nagel, ohne sie zu berühren, gegen die Schläfe, wo sie dasmal den Schmerz fühlte, und nach einigen Minuten versicherte sie mir mit vieler Freude, daß der Schmerz weg war; jedoch nach einer Viertelstunde fühlte sie den Schmerz in dem Auge derselben Seite. Ich bewegte kaum die Spitze der Nadel eine Minute über das Auge, ehe auch dieser Schmerz weg war.

Später gegen Abend klagte sie doch wieder über einen Schmerz in der Schläfe, aber in viel geringerem Grade. Den andern Tag fühlte sie ihren Schmerz wieder, und wollte von neuem die Wirkung der Nadeln versuchen.

suchen. Nun wurden sie mit Berührung angewandt, und der Schmerz vergieng.

Sie ist seit der Zeit, das sind 4 Tage, meistens ganz frey von Schmerzen gewesen, und hat nur Empfindungen davon gefühlet, wie wohl in weit geringerem Grade als vorhin.

Bey zwey Personen habe ich sie ohne Nutzen gegen das Zahnweh gebraucht, wo zugleich das Zahnfleisch geschwollen war.

Kopenhagen, im März 1798.

P. C. Abildgaard,

M. D. Professor und erster Lehrer an der Veterinairschule.

H.

Versuch von Rafn.

Unter den mehreren Versuchen, die ich mit dem Perkinismus angestellet habe, ist eigentlich nur einer merkwürdig. Ich habe denselben an mir selbst angestellet.

Nachdem ich bis am dritten Tage von einem rheumatischen Schmerz im Rücken geplaget worden, welcher

täglich an Heftigkeit zunahm, beschloß ich zu versuchen, was die Perkinsischen Metallnadeln dagegen ausrichten würden. Der Schmerz war sehr stark, als ich in einem Zimmer von der Temperatur von 10 bis 12 Grad anfieng den Perkinismus anzuwenden. Nachdem ich mich 5 bis 6 Minuten gestrichen hatte, theils mit den einzelnen Nadeln abwechselnd, theils mit beiden auf einmal, war der Schmerz gänzlich verschwunden, und ich habe seitdem nichts davon gespüret.

Dieser rheumatische Schmerz war für mein Gefühl wie eine Strammung in dem Cellengewebe. Es kam mir vor, als wenn ich bey jedem Strich mit den Nadeln eine Erschlaffung, ein Nachgeben in diesen Stellen bemerken könnte. Ich fühlte kein Brennen, aber wohl das gewöhnliche Kitzeln, das nach einer jeden mechanischen Irritation erfolgt. Die Haut wurde roth und viel wärmer als der übrige Theil meines Körpers, doch ohne Schweis. Ich versäumte den Grad der Wärme durch das Thermometer zu bemerken.

Nach Verlauf dreyer Wochen wiederholte ich dieselbe Operation eben so lange und an derselben Stelle, die jetzund gänzlich gesund und ohne Schmerzen war. Die Haut ward nunmehr weder roth noch merklich wärmer als zuvor; auch verspürte ich nicht das Gefühl von Erschlaffung in den Cellen, das ich bey jenem ersten Ver-

such

such in Acht zu nehmen glaubte. Bey jenem Versuche wurde auch der Schmerz merklich stärker an der Stelle, wo ich bey jedem Strich mit der Nadel aufhörte. Aber dieser Schmerz hörte gleich wieder auf. Dasselbe Gefühl haben auch andere gehabt, die ich perkinisiret habe.

Bey dem Kopfweh von Gicht und bey der Migräne, habe ich einigemale die Metallnadeln mit Glück angewandt. Bey rheumatischen Zahnweh hat der Perkinismus in meinen Händen nicht helfen wollen. Doch muß ich anmerken, daß die Kranken selten die Gedult gehabt haben, sich der Operation länger als 2 bis 3 Minuten zu unterwerfen.

Gegen schweres Gehör und Singen vor den Ohren habe ich mit den Metallnadeln gar nichts ausrichten können.

Carl Gottlob Rafn,
Assessor im General-Landes-Oekonomie- und Commerzcollegium.

I.

Versuche von Herholdt.

Nach den Versuchen, die ich angestellet habe, ist der Perkinismus eben so unbestimmt und so relativ in seiner Wirkung als die andern Arzneymittel. Ich habe öfters gesehen, daß die Metallnadeln entzündungsartige, rheumatische und arthritische Schmerzen bald gelindert, bald gehoben haben; noch öfterer thaten sie in denselben Krankheiten oder denselben Umständen und bey denselben Subjecten nicht die geringste Wirkung oder Nutzen. In solchem Falle vermehrten sie die Schmerzen zu einem so hohen Grade, daß die Leidenden lieber die Krankheit behalten, als die anhaltende Anwendung des Mittels ausstehen wollten. Nusquam tuta fides. Der praktische Arzt kann also nicht vorausbestimmen, ob es nutzen oder schaden wird. Glücklicherweise scheinen vergebene Versuche ganz und gar keinen Unheil anrichten zu können. Die Zukunft mag übrigens von dem wahren Werth dieses Mittels urtheilen. Ich setze von mehreren nur einige wenige Versuche hieher.

1. Eine Jungfer, ohngefähr 19 Jahre alt, hatte seit einigen Tagen einen unwandelbaren Gichtschmerzen in der Hand und den Fingern.

Ich bestrich sie mit den Nadeln. Nach Verlauf einer Viertelstunde war der Schmerz verschwunden, und die Finger so beweglich als vorher. Sie setzte sich sogleich hin zum Nähen, und hat, zur Verwunderung vieler Personen, nachher — heute sind es 5 Wochen her — ihre Hand so gut als jemals brauchen können.

2. Eine kränkliche Frau, ohngefähr 30 Jahre alt, hatte einen fliegenden Schmerzen in beiden Händen.

Sie ließ sich viermal von verschiedenen Aerzten perkinisiren. Jedesmal wurde ihr Schmerz vermehret und sie vernahm keine Besserung.

3. Eine Jungfer, 19 Jahre alt, hatte ihren Unterarm verbrannt, so daß eine Blase da aufgelaufen war, und sich eine rosenartige Geschwulst, zumal gegen den Ellbogen hinauf, eingefunden hatte.

Die gelindeste Berührung mit den Metallnadeln verursachte ihr die unerträglichsten Schmerzen, weswegen sie nicht zu überreden war, die Wirkungen des Perkinismus ruhig zu versuchen.

4. Ein Mann, 45 Jahre alt, hatte den 4. März des Nachts einen unwandelbaren Schmerz im Nacken bekommen, der ihm nicht erlaubte den Kopf zu bewegen. Seine Frau bestrich ihn denselben Vormittag

mit den Perkinsischen Nadeln, und binnen einer halben Stunde war er vollkommen genesen.

5. Ein anderer Mann, 30 Jahre alt, hatte einen Tripper, der schlecht war behandelt worden. Der Ausfluß des Schleims war gehemmt, und er litte viel von einer Strangurie.

Ich schlug ihm vor, die Metallnadeln gelinde auf der Haut, långst der Harnröhre, anzuwenden. Unter dem Streichen floß der Schleim binnen einer Viertelstunde stårker, und der Schmerz verminderte sich sehr. Nachher wurde er durch die gewöhnlichen Mittel geheilet.

(Wenn der Perkinismus nichts gegen venerische Schmerzen vermag, und es dagegen durch mehrere Versuche beståtiget wird, daß er die Zufålle eines gemeinen Trippers erleichtert, so könnte dies vielleicht noch einen Beweis gegen die Identitåt dieser beiden Miasmen abgeben.)

Außer diesen Versuchen, wovon ich selbst ein Zeuge gewesen bin, kann ich noch berichten, daß Herr Doktor J. Bang, Physikus in Soröe, mit 200 Strichen mit den Metallnadeln, zur Freude und Verwunderung vieler, einen Mann vom Stande, von einem stechenden Gichtschmerz in der Hüfte befreyet hat.

J. D. Herholdt,
Divisionschirurgus.

K. Ver-

K.

Versuche, die mit dem Perkinismus auf dem allgemeinen Hospital allhier angestellet wurden.

1. Peter Petersen, 50 Jahr alt, hatte wegen Gichtschmerzen im rechten Knie, die sich nach der Hüfte erstreckten, schon seit dem 12. December sich im Hospital aufgehalten, und verschiedene Mittel vergeblich gebraucht.

Den 24. März ward er mit den messingenen und eisernen Nadeln gestrichen; es zeigte sich eine Röthe an der gestrichenen Stelle längst dem Unterschenkel herunter, aber kein Nachlaß des Schmerzes.

Den 25. ebenfalls ohne Veränderung.

Den 26. beklagte er sich, daß die Schmerzen noch heftiger waren, wie vorher. Der Perkinismus ward täglich bis zum 2. April ohne Nutzen fortgesetzt.

2. Anne Marg. Wulf, 62 Jahr alt, hatte den 23. März eine Rose im Gesichte. Sie hatte ein Brechmittel und Kamphermixtur bekommen:

Den

Den 23. März ward sie mit den Nadeln nach dem Halse heruntergestrichen; ohne Veränderung.

Den 24. Die Geschwulst hatte sich noch weiter ausgebreitet, so daß die Augen geschlossen waren. Sie ward wieder, ohne Veränderung der Krankheit, gestrichen.

Den 25. Der Zustand war der nämliche.

Den 26. Die Geschwulst hatte sich vermindert, und die Augen waren eröfnet. Der Perkinismus ward fortgesetzt.

Den 27. schilferte die Haut im Gesichte ab.

Den 28. ward sie immer besser, und den 30. hörten wir mit dem Streichen der Nadeln auf.

3. Jakob Matthinßen, 30 Jahr alt. Schmerzen in der linken Schulter, im obern Umfange des Armgelenks, wogegen schon verschiedene Mittel ohne Nutzen angewandt waren.

Den 21. März ward er an der schmerzhaften Stelle längst dem Oberarm heruntergestrichen, bis zur Röthe, ohne Veränderung.

Den

Den 22. Der Schmerz zog sich unter dem Streichen nach dem Ellenbogen.

Den 23. Gegen Abend hatten sich die Schmerzen wieder vom Ellenbogen ab nach der Schulter zurückgezogen, und es ward eine Geschwulst an dem linken Schlüsselbein bemerkt.

Den 24. Die Geschwulst des Schlüsselbeins schien etwas größer zu seyn, war nicht entzündet, aber beym Berühren schmerzhaft. Auch war eine ähnliche aber kleinere Geschwulst an den andern Schlüsselbein. Das Streichen mit den Nadeln ward fortgesetzt.

Den 25. Die Geschwulst an den linken Schlüsselbein war kleiner; an dem rechten unverändert.

Den 26. 27 und 28. war keine Veränderung an den Geschwülsten.

Den 29. ward er, da sich der Schmerz noch immer beym Streichen nach den Ellenbogen zog, des Nachmittags vom Ellenbogen längst dem Unterarm herunter nach der Hand gestrichen, worauf sich der Schmerz mehr ins Handgelenk setzte, wovon er aber doch des Nachts nach der Schulter, seiner alten Stelle, zurückgezogen war.

Den 30. hatte er ebenfalls Schmerzen an der rechten Seite des Halses. Es ward nun täglich von der

Schul-

Schulter långst dem Ober- und Unterarm heruntergestrichen, und dies ward unter den nämlichen angeführten Erscheinungen bis zum 4. April fortgesetzt, ohne daß die Schmerzen in der Schulter sich vermindert haben.

Nach einem Blasenpflaster will er bis jezt den 14. April Besserung verspürt haben.

4. Friedrich Kurzhagen, 30 Jahr alt. Schmerzen an der linken Schulter, die sich nach dem Ellenbogen erstreckten, vorzüglich wenn er den Arm aufheben sollte. Zuweilen auch Schmerzen im rechten Arm. Schon verschiedene Mittel waren bey ihm ohne Nutzen angewandt worden, doch während des Gebrauchs von Merkurialmitteln hatten sie sich etwas, obgleich sehr wenig, vermindert.

Den 21. März ward mit den Nadeln långst dem Oberarm heruntergestrichen, ohne Veränderung.

Den 22. ließen die Schmerzen in der Schulter etwas nach, und zogen sich mehr in Ellenbogen.

Den 23 und 24. verhielt es sich wie vorher.

Den 25. verminderten sich die Schmerzen in der Schulter, vermehrten sich aber im Ellenbogen. Er konnte den Arm besser bewegen, auch so heben, daß er die

die Hand im Nacken legen konnte, welches ihm vorher unmöglich gewesen war.

Den 26. ohne weitere Besserung.

Den 27. Da der Schmerz sich während des Streichens noch immer nach den Ellenbogen zog, so ward er beständig, bis zum 4. April längst dem Ober- und Unterarm heruntergestrichen.

Es blieb aber doch die Schulter immer der Sitz des Schmerzes, und der Perkinismus wurde, da er ohne Besserung angewandt worden, ausgesetzt.

5. Gertrud Marie Hojer, 63 Jahr alt. Schmerzen im rechten Auge, ohne daß äusserlich etwas am Auge zu sehen war.

Sie ward mit den gewöhnlichen Nadeln gestrichen, und nach ihrer Aussage, verschwand der Schmerz. Sie ward perkinisirt den 29. März, und ist bis zum 14. April frey von Schmerzen.

6. Charlotte Sophie Tönes, 28 Jahr alt. Schmerzen in der rechten Schulter, die sich nach dem Halse hinauf erstreckten. Ueberdem hatte sie einen Ausschlag an den Armen.

Bayerische Bibl.

Den 21. März ward sie mit den Nadeln gestrichen, ohne Besserung.

Den 22. hatte sich, während des Streichens, der Schmerz nach den Ellenbogen gezogen.

Der 23. Der Schmerz war wieder aus dem Ellenbogen weg und hatte seinen alten Sitz eingenommen.

Den 24. schilferte sich die Oberhaut im Gesichte ab.

Den 25. Der Schmerz in der Schulter war vermindert, dagegen war er heftiger am Halse und in der halben Seite des Kopfs. Im Gesicht schilferte sich noch die Haut ab, und an der Schulter zeigte sich ein unbedeutlicher Ausschlag.

Den 26. Die Schmerzen nahmen noch immer ihren alten Ort ein, und waren, nach ihrer Aussage, des Nachts stärker wie des Tages, der Ausschlag an der Schulter war unverändert.

Den 27. Der Ausschlag an der Schulter war verschwunden, sonst waren die übrigen Zufälle die nämlichen.

Der Perkinismus ward täglich bis zum 4. April fortgesetzt; die Schmerzen verminderten sich zwar beständig während des Streichens, verschwanden aber nie vollkommen, und waren, nach Verlauf einiger Stunden, immer die nämlichen.

7. Bar-

7. Barbara, 34 Jahr alt. Hatte vor einigen Jahren, beym Anblick des großen Brandes allhier, einen epileptischen Anfall bekommen, wovon sie aber nachher nicht wieder befallen worden.

Den 25. März eräugnete sich der nämliche Zufall bey einer auskommenden Feuersbrunst, der sie durchs Fenster zusah; nachher hatte sie im Hospital verschiedene convulsivische Anfälle, die sich einstellten, indem sie convulsivische Anfälle bey einer andern Patientin ansah.

Den 30. März klagte sie über einen heftigen halbseitigen Kopfschmerz und Schmerz in der linken Achselhöhle.

Sie ward mit dem gewöhnlichen Nadeln gestrichen, längst der Wange herunter. Sie fühlte während des Streichens ein Ziehen nach dem Zuge der Nadeln, und die Schmerzen waren im Kopfe gelinder.

Des Nachmittags waren die Schmerzen aber viel heftiger geworden, hatten bis Mitternacht angehalten, wo sie im Schweiß gefallen war, und worauf sie völlig verschwunden waren.

Den 31. ward sie mit den Nadeln von der Achselhöhle herab, längst der innern Seite des Ober- und Unterarms heruntergestrichen, weil sie hier über sehr heftige Schmerzen klagte. Auch hier verminderten sich die Schmerzen unter dem Streichen, hatten sich aber gegen

Abend stark vermehrt, und waren mit einer Taubheit im Däumen begleitet worden. Nach einen allgemeinen Schweiße waren sie fast ganz verschwunden.

Sie ward den 1. April wieder gestrichen, und seit der Zeit hat sie sich über keine Schmerzen weiter beklagt.

Bey einem Menschen, der einen sehr heftigen Anfall von Epilepsie hatte, ist der Perkinismus ohne Nutzen angewandt worden.

Der Perkinismus ward auf folgende Art angestellt.

Wenn während des Streichens sich keine merkliche Veränderungen der Zufälle zeigten, so wurden 400 Striche von dem leidenden Theile ab unterwärts gemacht, 100 mit der messingnen, 100 mit der eisernen, und denn die andern 200 mit beiden zugleich.

Diese Fälle sind mir von dem Hrn. Hospitalschirurgus Jacobsen, durch Hrn. Boyesen, Canditaten der Chirurgie, mitgetheilet worden.

Anmerkungen über den Perkinismus, von den Herausgebern.

Dieses sind die wichtigsten von den Versuchen, die, unsers Wissens, bey uns angestellet worden, und das wichtigste, was unsere Naturkündiger über dies Mittel gedacht haben.

Die allgemeine Aufmerksamkeit, die es sich zugezogen hat, und die Begierde, die wir bemerkt haben, sowohl bey den Aerzten als bey andern in der Naturwissenschaft eingeweiheten Männern, von dem was damit in Amerika ausgerichtet worden; Kenntniß zu bekommen, hat uns bewogen, dasjenige was wir davon wußten, sobald bekannt zu machen; wir würden sonst ruhig die Zeit erwartet haben, da mehrere Versuche und mehr Denken hierüber, dieser Sache ihrer Reife näher gebracht haben würden.

Doch gewinnen wir durch diese frühe Bekanntmachung wenigstens so viel, daß mehrere Arzneykundige genauer von der Verhaltungsart unterrichtet werden und einen Wink erhalten, wider welche Krankheiten der Perkinismus sowohl in Amerika als bey uns sich am meisten wirksam gezeiget, auch daß sie dadurch in den Stand ge-

setzt werden, den wahren Werth des Mittels mit desto größerer Genauigkeit zu prüfen und zu beurtheilen.

Im Ganzen gereicht es dem Perkinismus zum Vortheil, daß die damit angestellten Versuche nicht in der Absicht gemacht worden, daß man damit eine gewisse Theorie hat bekräftigen, oder eine ersonnene Hypothese unterstützen wollen. Auch finden wir nicht, daß die Gründe und Zweifel, die man gegen den Magnetismus, z. E. in Davidsens Schreiben an den Herrn Bibliothekar Biester, Berlin 1798, gegen die neuen Versuche des Doktors Pezold in Reils Archiv für die Physiologie, vorgetragen hat, mit Fug gegen den Perkinismus angewandt werden können.

Haben auch die neuern Versuche, die hier beygefüget worden, nicht alle ein so auffallendes Glück gehabt als die amerikanischen, so zeigen sie doch zur Gnüge, daß darin viel wirkliches zum Grunde liegt, daß es also wichtig für den Arzt ist, und wie unser Abildgaard so richtig bemerkt hat, besonders der Physiologen volle Aufmerksamkeit verdient.

Die schon angestellten Versuche führen uns zur Betrachtung des Perkinismi von drey verschiedenen Gesichtspunkten:

a. als

a. als mechanischer Stimulus,

b. als Leiter der Elektricität,

c. als Galvanismus,

d. als ein auf die Einbildungskraft wirkendes Mittel.

a. Es ist glaublich, daß dies Mittel in einzelnen Fällen bloßerdings durch seinen mechanischen Eindruck auf die Nerven wirkt, und daß es, von diesem Gesichtspunkt betrachtet, unter gewissen einzelnen Umständen wirksamer ist als andere stimulirende Mittel. Die Spitzen der Nadeln berühren bey dem Streichen augenblicklich nur einzelne Punkte der gefühlvollen Haut; und daß eine solche punktweis geschehende Berührung einzelner Nerven einen kräftigeren Einfluß auf das Nervensystem hat, als Mittel gleicher Art, die in derselben Zeit auf eine größere Oberfläche wirken, davon werden wir durch den Eindruck des Tropfbades, durch die heftigeren Zufälle gestochener Wunden, durch die stärkeren Schmerzen bey dem Ausziehen einzelner Haare am Kopfe u. s. w. überzeugt. Dazu kömmt noch, daß die Oberfläche des Körpers, bey der Anwendung der Metallnadeln, weder naß gemacht, noch mit ölichten, oder andern dergleichen heterogenen Substanzen, die die Sensibilität der Hautnerven verändern, oder die Wirksamkeit des Reizes

 schwä-

schwächen. Der Perkinismus hindert also weder die Ausdünstung des Körpers, oder den Uebergang der freyen Wärme in die Atmosphäre, welches hingegen von dem flüchtigen Sälbchen, dem Seifenbalsam und andern sölchen zertheilenden Mitteln gilt; ein Umstand, der wichtig zu seyn scheint, besonders wo die Natur geneigt ist die Krankheit durch einen Ausbruch eines allgemeinen oder lokalen Schweißes zu heben, wie z. E. in dem ersten von Herrn Blech angeführten, und in dem von Calvin Goddard in Plainfield bezeugten Falle. Daß der Perkinismus nicht allemal blos mechanisch wirkt, siehet man aus Herrn Professor Abildgaards Versuchen.

b. Wie weit der Perkinismus als Leiter der Elektricität des Körpers wirkt, davon kann nichts bestimmtes gesagt werden, so lange es noch unausgemacht ist, wie vielen Einfluß der elektrische Stoff in die Krankheit hat, die durch den Perkinismus gehoben wird. Auch hat man nur in wenigen von den angestellten Versuchen das Mittel von diesem Gesichtspunkt betrachtet. Der Versuch des Herrn Professors Schumachers, mit Nadeln von Ebenholz und Elfenbein, scheint wohl zum Theil dieser Wirkungsart entgegen zu seyn. Aber da dieser Versuch nur einzeln ist, da Ebenholz und Elfenbein ohnehin nur schwache Leiter der Elektricität sind, und die Wirkung dieser Nadeln vielleicht allein dem mechanischen Reiz zugeschrieben werden könnte, so kann hier nach diesem

Ver-

Versuch nichts entscheidendes festgesetzet werden. Im Gegentheil führen die Wahrnehmungen, die der Herr Professor Abildgaard uns mitgetheilet hat, uns dahin, daß wir die Theorie äußerst wahrscheinlich finden, die er mit seiner gewöhnlichen Scharfsinnigkeit entworfen hat. Wenigstens kann die in diesen Versuchen angeführte Wirkung nicht einem mechanischen Reiz zugeschrieben werden, da die Haut nicht berührt wurde.

Um diese Theorie zu einem zuverlässigen Grade von Gewißheit zu bringen, müßte man Versuche mit Nadeln von Glas oder Lack, als Nichtleiter der Elektricität machen, ohne damit die Haut zu berühren. Da aber hier eine einzelne widersprechende Erfahrung nicht hinlänglich ist, so wird hiezu eine Reihe von Versuchen erfordert, die die kurze Zeit uns noch nicht anzustellen erlaubt hat.

c. Ungeachtet es wahrscheinlich ist, daß der Galvanismus oder die Metallreizung den D. Perkins zu der Entdeckung der Metallnadeln geführet hat, so glauben wir doch nicht, daß sie durch Hervorbringung eines galvanischen Reizes wirken. Denn zum Theil haben wir selbst diese Nadeln Schmerzen lindern und heben sehen, ohngeachtet eine jede für sich gebraucht wurde, ohne mit einander in Berührung zu kommen; zum Theil bekräftiget auch das allgemeine Resultat der mit dem Galvanismus angestellten Versuche, diese unsere Meynung, da, wie

bekannt, selbst die stärksten Excitatoren, die nur vermogten einen merklichen Reiz hervorzubringen, wo die Empfindlichkeit der Haut durch Krankheit vermehret war.

d. Daß dies Mittel auch wohl etwas thun könne, in so weit es auf die Einbildungskraft wirkt, das scheint dadurch bestätiget zu werden, daß verschiedene hysterische Personen, die wegen rheumatischer Schmerzen diese Nadeln gebrauchten, davon gemeiniglich baldige Wirkung verspürt haben.

Zusätze des Uebersetzers.

Ich habe die Nadeln auch versucht, und zwar bey rheumatischen Schmerzen, bey mehreren Fällen von Zahnweh, und bey Augenentzündungen. Ich habe aber niemals davon eine sonderliche Erleichterung, jedoch auch keine Verschlimmerung bemerkt.

Bey einem frischen Rheumatismus in der Richtung des Deltamuskels am Oberarm, habe ich mit den Nadeln wohl in allen 200 Striche gemacht, jedoch ohne die geringste Wirkung.

Bey einer Augenentzündung eines 12jährigen Mädchens, habe ich diese Bestreichung mit den Nadelspitzen, in der Gegend des Schließmuskels der Augen angestellet, und dadurch einen vermehrten Thränenfluß, ohne sonderliche Linderung zuwege gebracht; des andern Morgens aber war das Auge wieder mehr entzündet.

Ich halte dafür, daß man mit diesem Mittel keine Zeit verliehren, sondern die sonst gewöhnlichen und mehr oder weniger bewährten Mittel gebrauchen muß, wiewohl ich gar nicht in Abrede seyn will, daß bey Rheumatismen u. d. gl. diese Nadeln, zumal zur Befriedigung des Patienten, gebraucht werden können, wenn alle andere Mittel fehlschlagen.

Doch bey arthritischen und zumal podagrischen Fällen, würde ich in dies Mittel ein Mistrauen setzen, es sey denn, daß man dadurch das Podagra wieder nach seinem rechten Ort leiten könnte.

Ich bin übrigens sehr geneigt, die erste und die vierte Erklärungsart des Herrn Herholdts anzunehmen.

Daß ich bey den hiesigen Versuchen keine Anmerkungen gemacht habe, werden meine Leser verzeihen. Man siehet schon von selbst, welche Wahrnehmungen am genauesten detaillirt und also wohl am meisten beweisfähig sind.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

rmeie
8303 Rottenburg

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Herholdt, Johan Daniel, 1764-1836 / Herholdt, Johan Daniel, / Rafn, Carl Gottlob

Von dem Perkinismus oder den Metallnadeln des D. Perkins in Nordamerika nebst amerikanischen Zeugnissen und Versuchen Kopenhagener Aerzte

Kopenhagen 1798

M.med. 450 c
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10286899-5
VD18 11394390